

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. November, 1894.

Nummer 4

## Uhren- u. Juwelengeschäft JOS. ROTH

empfiehlt sein reichhaltigst ausgesuchtes Lager von

### UHREN

jeder Art, Qualität und Fa-  
con von der schwersten goldenen  
bis zur billigsten Nickel-Uhr.  
Regulatoren, Bronze- Stand-  
Nipp- und Weckuhren.

### Gold- und Silber-Schmuckstücken

das Neueste und Beste in jeder Beziehung und in größter Auswahl.  
Ehe- und Verlobungs-Ringe werden nach Gewicht verkauft.

### Goldfedern u. Federhalter, Stöcke u. Schirme mit Goldgriffe,

Rasier- und Taschmesser, Accordions, Brillen, Lejeglä-  
ser und Thermometer.

### Silberwaaren

von der feinsten Tafelgarnitur bis zum  
einfachsten Theelöffel.

### Japanesische Waaren u. s. w.

Sämtliche Artikel werden unter Garantie verkauft und sind  
die Preise auf's Neueste reduziert, wovon sich zu überzeugen Ze-  
oermann freundlichst eingeladen ist.

(Für die „Neu Braunfeller Zeitung.“)  
Entgegung über Schul-  
gelegentheiten von Herr  
Tausch.

Der Behauptungen aufstellt, oder  
Beschuldigungen vorbringt, sollte solche  
auch begründen und beweisen.

Es muß wohl ein Irrthum sein,  
wenn behauptet wird, ich habe das Ge-  
setz zur Besteuerung für Schulzwecke in  
den Distrikten als ein räuberi-  
sches bezeichnet. Meine Worte stehen  
deutlich in der Zeitung: „Es hat doch  
etwas Ähnlichkeit mit jenem Verfahren  
der Ritter der Landstraße, u. s. w.“ Nun  
kann die Ähnlichkeit des einen Gegen-  
standes mit einem andern zwar den Be-  
sitzer verlegen machen und seine Mei-  
nung sogar verwickelt beeinflussen, auch  
sonstige Unannehmlichkeiten nach sich  
ziehen, aber dieser ähnliche Gegenstand  
kann nie der Gegenstand selbst werden,  
mit dem er verwechselt wird. Man  
kann wohl eine große Ähnlichkeit mit  
einem Ritter der Landstraße, einem  
Räuber, haben und doch kein Räuber,  
sondern ein ganz ehrlicher Mensch sein.

So weit ich mich erinnere, bin ich,  
vor wenigen Jahren erst, zweimal mit  
Jemand verwechselt worden, was mir  
durchaus als leine Ehre erschien und  
auch dann nicht erscheinen würde, wenn  
jene Person statt seiner jetzigen Ver-  
mögensverhältnisse und sonstigen „Gu-  
ten“ Eigenschaften ein mehrfacher Mil-  
lionär wäre.

Herr Tausch mag meine Ansichten  
verleihen finden und versuchen meine Be-  
hauptungen zu widerlegen, aber ich  
muß bitten, meine Worte nicht zu ver-  
drehen.

Nach der Constitution haben alle frei-  
en Menschen gleiche Rechte. Alles, was  
diese Rechte verletzt, wie sie in der  
„Bill of Rights“ verbürgt sind, ist un-  
gültig. Es darf also Jedermann essen  
und trinken was ihm gefällt. Kein Ge-  
setz kann einen freien Mann zwingen  
nicht nach seinem Belieben zu trinken  
oder essen. Wo dergleichen stattfindet,  
haben die Menschen sich zu Klagen er-  
niehrt. Ebenso darf die freie Verfü-  
gung über sein Eigentum nicht bean-  
standet werden, und weder eine einzelne  
Person, noch eine set of men sollte be-  
rechtigt sein, darüber zu disponieren.

Werden von der Legislatur Verord-  
nungen gemacht, die nicht in der Con-  
stitution begründet sind, so werden sie  
als unconstitutionell, ungesetzlich, ange-  
sehen. Solche sogenannten Gesetze und  
ihre vermeintlichen wohlbätigen Wir-

Ramenlose Artikel sollten uns immer  
zur Mißachtung zwingen.  
Herrd. Mehl.

### Vier großartige Erfolge.

Mehr als alle Anzeigen sprechen  
die vielen Anerkennungen und der riesi-  
ge Verkauf folgender vier Mittel: Dr.  
Kings New Discovery gegen Auszehr-  
ung, Electric Bitters, das große Mit-  
tel gegen Leber-, Magen- und Nieren-  
krankheiten. Bucklen's Arnica Salve  
die beste der Welt, und Dr. Kings  
New Life Pills, welche die vollkom-  
mensten Pillen sind. Alle diese Mit-  
tel sind garantiert für die besten ange-  
wiesen werden und in der nachbenannten  
Apotheke wird man Euch gerne mehr  
davon sagen. Verkauf in Voelcker's  
Apotheke.

### Die Gräueltaten der Rur- den.

Barna, 17. Nov. Trotz des Leug-  
nens der türkischen Regierung sind Thät-  
sachen bekannt geworden, die keinen  
Zweifel daran aufkommen lassen, daß  
ein Gemetzel von Christen stattgefunden  
hat, das demjenigen in Batof in Bulgarien  
gleich kommt, welches seiner Zeit die  
ganze civilisirte Welt mit Entsetzen er-  
füllte. Die Schwierigkeiten begannen  
mit der Weigerung der Armenier, Steu-  
ern zu zahlen, auf den wahrscheinlich  
richtigen Grund hin, daß sie durch die  
zahllosen Leidenfälle der Kurden ganz  
verarmt seien. Eine kleine Abtheilung  
Truppen wurde entsandt, um die Steu-  
ern einzutreiben, und die Armenier tre-  
iben sie zurück. Inzwischen hatte der  
Gouverneur von Bitlis an die Pforte  
berichtet, daß eine ernste Revolution  
ausgebrochen sei, und war angewiesen  
worden, alle verfügbaren Truppen auf  
den Schauplatz zu senden. Marschall  
Zeki Pascha, der in Erisinger stationierte  
Befehlshaber des 4. Armeecorps, er-  
hielt darauf den Befehl, sich dorthin  
zu begeben und die Operationen zu  
leiten.

Vor dieser Machtentfaltung unter-  
warfen sich die Armenier auf der Stelle,  
aber der Gouverneur von Bitlis be-  
schloß, ein Exempel zu statuieren und eine  
Wiederholung der Revolte für immer  
zu verhindern. Er befahl den Truppen  
auf das wehrlose Volk zu feuern. Der  
Befehl wurde ausgeführt, und die Sol-  
daten stellten erst dann das Morden ein,  
als 25 Dörfer zerstört und Tausende  
von Menschen getödtet waren. Herr  
Hallward, der britische Consul in Barna  
begab sich an Ort und Stelle und statte-  
te dem britischen Botschafter Bericht ab.  
Dieser erhob Protest bei der Pforte.  
Der Sultan war erzürnt und verlangte  
sofortige Berichterstattung von Zeki Pa-  
scha, und dieser Bericht scheint dem Gu-  
verneur von Bitlis bloßgestellt zu haben.  
Der Gouverneur erhob um sich zu schü-  
cken, die Anklage, Herr Hallward habe  
die Armenier zur Revolte aufgereizt.  
Die Angelegenheit wird von britischen  
Beamten untersucht.

St. Peterburger Depeschen sagen, die  
Türkei räche sich für ihre Niederlagen  
bei Saffian an den Bauern des Spit-  
katsch-Distrikts. Zeki Pascha soll 11  
Dörfer geplündert und 150 Bewohner  
beider Geschlechter mit Ketten beladen  
haben. Herr Hallward traf ein, um  
eine Untersuchung anzustellen, aber die  
Polizei verhinderte die Bauern, mit  
ihm zu verkehren.

Billiger wie je zuvor kauft man  
jetzt in Frau Anna Stennars  
Büchergeschäft. Das Feinste und  
Neueste in Modewaaren für Herbst  
und Winter ist angekommen. Geschmackvoll  
garnierte Hüte, Putzartikel aller Art,  
Bänder, Spitzen, Beklebe, Ball- und  
Haarstücke für Damen, Anzüge für  
Kinder, Handtasche, Unterleider,  
Strickwaaren, Battische, feinste Weiß-  
waaren u. s. w. Alle sind freundlichst  
eingeladen die vortreffliche Auswahl zu  
betrachten.

Frau Anna Stennar,  
Büchergeschäft in Voelcker's Gebäude.  
\* Feine Schuhe und Slippers, eben-  
so vorzügliche Damen- und Kinderstrümp-  
fe, ächte Farben, sehr preiswürdig bei  
00 Olga Klappenbach.

Zwei Jahre alter Texas-Wein, so-  
wie alle Sorten Whisky werden billi-  
ger wie irgendwo verkauft bei  
H. D. Dietz.

### 3 nit und 6 nit, der droben!

Als Andreas Hofer in den thätvol-  
len Tagen, mit denen der Krieg der Ti-  
roler im Jahre 1809 begann, nach dem  
Kampfe auf dem Sterzinger Moos und  
auf den Höhen des Brenners mit seinem  
Gefolge der Stürmern aus Basse-  
ter, als Sieger in Innsbruck eingezo-  
gen war, hatte sich eine ungeheure  
Volksmenge vor seinem Quartiere, dem  
Wirtshause zur Krippe, versammelt,  
um ihn, den Mann der Treue und Kraft,  
zu sehen und zu feiern.

Stürmer von allen Bergen und Thä-  
lern Tirols waren da. Alles forderte  
ihn auf, sich zu zeigen. Er mußte erst  
seine Demuth überwinden, eh' er es über-  
sich gewinnen konnte, sich dieser öffent-  
lichen Ausstellung zu unterwerfen. Ich  
bin der Wirth am Sand, nicht am Bran-  
ger, sagte er zu den Seinigen, die in ihn  
drangen, der allgemeinen Anforderung  
zu genügen. Doch immer größer wurde  
der Haufe, immer lauter der Ruf um  
ihn. Da trat er endlich in der ganzen  
Stättlichkeit seiner Körperform, im So-  
dentode, mit dem langen schwarzen Barte  
und entblößtem Haupte an das offene  
Fenster und zeigte sich. Jetzt schallte  
der Ruf eines ganzen Sieg- und wonne-  
trunkenen Volkes in die Lüfte: Bivat  
der Sandwirth! Der Sandwirth soll  
leben! So erscholl es wieder und  
wieder.

Da bog er das Haupt zum Fenster  
hinaus, winkle mit der Hand und gebot:  
St, h! Alles schweig. Beten, nit  
schreit! 3 nit und 6 nit (ih) nit, der  
droben! So rief er, hob die Hände gen  
Himmel und betete laut das Vater unser  
und das ganze Volk fiel auf die Knie  
und stimmte in sein Gebet.

### Leben oder Tod?

Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute  
deren Nieren unthätig sind, das Verhält-  
niß dafür haben, daß ein solcher Zustand  
schlechtesten die Lebensorgane so angreift,  
daß das Leben an einem feinen Faden  
hängt. Bright's Nierenkrantheit, Ju-  
derkrankheit, Eiweißharnen sind alles Lei-  
den von sehr hartnäckigem Charakter, wenn  
sie erst eingewurzelt sind, und alle haben  
die höchst fatale Neigung, erst mit dem Tode  
zu erlöschen. Mit ihnen sind die Nieren  
die wirksamsten Mittel der Pharmakologie.  
Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren un-  
regelmäßig zu funktionieren anfangen, mit  
Hofer's Magenbitters befaßt, so wird  
die von ihnen drohende Gefahr abgewendet.  
Ebenso nützlich ist diese Vorrichtung gegen  
so alltägliche Leiden wie Verstopfung, Bil-  
iosität, Dyspepsie und Nervosität. Sie bil-  
den eine Schutzwehr gegen Malaria und  
beugt chronischem Rheumatismus vor.

Herr Wilson hat sich durch seine  
Niederlage nicht einschüchtern lassen  
und schlägt den richtigen Ton an, indem er  
in einem Interview folgendes sagte:  
„Sowohl bei der Wahl von 1888 wie  
bei der von 1892 ist Tarifreform der  
große Streitpunkt gewesen und bei jeder  
Wahl ausgenommen die von 1888, hat  
die demokratische Partei einen ent-  
schiedenen Sieg durch denselben gewonnen.  
Wer also behauptet, das Volk habe nun  
die demokratische Partei dafür geächtet,  
so ist sie gethan, wozu sie zur Herrschaft  
berufen wurde, der stellt die Civität  
und Ehrlichkeit des Volkes in Zweifel.  
Wenn es über die Partei eine Züch-  
tigung ihres Verhaltens in der  
„Tariff“ verhängt hat, so geschah dies  
eher, weil sie nicht mit genügendem Eile  
und Grifftigkeit die die gestellte Auf-  
gabe löste, ob, weil die ganze Partei  
für die Dagegen weniger Politiker,  
die das Volk vergaßerten und ver-  
krüppelten, verantwortlich gemacht  
wurde.“

Eine große Hochzeit, wie sie seit  
Jahren in dem hannoverschen Kreise  
Rosenburg nicht vorgekommen ist, feierte  
fürzlich in Brümmerhof der Gastwirth  
El. P. Bape dajelbst mit Fr. Anna  
Cath. Fiden aus Wehldorf. Gegen 700  
Personen von nah und fern halben dieses  
frohe Fest begehen; an einer Freien auf-  
gestellten großen Tafel allein wurden  
500 Hochzeitsgäste bewirthet. Ein gro-  
ßer fetter Ochs, 2 fette Schweine, 1  
schwere Kälber sowie Hammel mußten  
zu diesem Feste ihr Leben opfern. Berge  
von Kuchen-Säcke voller Rindfleisch und  
daneben ein Menge Wein fanden Ver-

### Das Land der Verheißung

ist der mächtige Westen, das Land,  
wenn mit dem Flug geteilt, hundertfältige  
Ernte trägt: das Colorado des Berg-  
manns; das Ziel des auswandernden Ader-  
bauers. Während es überreich mit allen  
Elementen des Reichthums und der Pros-  
perität ausgestattet ist, sind einige der schönsten  
und fruchtbarsten Theile desselben mit den  
Keimen der Malaria inficirt, welche den  
Leuten, der nicht durch eine medizinische  
Schutzwehr dagegen gefeit ist, leicht zum  
Unheil gereichen können, der sich in einer  
malaria-behafteten Gegend niederläßt, ist  
ohne Hofer's Magenbitters vor dem Unheil  
geschützt. Handelsreisende, welche ma-  
lariöse Districte aufsuchen müssen, sollten  
sich ein Fläschchen Bitters in ihrem Reisege-  
päck mit sich führen. Gegen die Wirfungen  
raschen Temperaturwechsels, fenchter oder  
ungesunder Atmosphäre, körperlicher oder  
geistlicher Ermüdung ist es eine unfehlbare  
Schutzwehr. Verstopfung, Rheumatismus,  
Billiosität, Dyspepsie, Nervosität und Ver-  
lust der Kräfte werden durch dieses vor-  
treffliche Stimulanzmittel sicher beseitigt.

Aus Brescello in Italien wird  
geschrieben: Ein Mitglied unseres Rad-  
fahrersclubs ließ dieser Tage sein neuge-  
borenes Töchterchen taufen. Das Kind  
wurde in einer sehr eleganten niedlichen  
Wiege zur Kirche gebracht; die Wiege  
aber war an einem Zweirade befestigt,  
auf welchem der glückliche Vater des  
Täufelings saß. Eine ganze Reihe froh-  
licher Radfahrer folgte hinterdrein. Das  
Kind erhielt den Namen „Cielina“ und  
beim Tauffeste gab es Süßigkeiten in  
Gestalt von kleinen Zweirädern. Das  
ist schon mehr als ein die siecle.

Ein Bild großstädtischen Elends  
sah man unlängst in der Nacht am Tem-  
pelhofer Ufer in der Nähe der Belle-  
Alliance-Brücke in Berlin. Als mehre-  
re junge Leute aus einer frohlichen Ge-  
sellschaft nach Hause gingen, hörten sie  
klägliche Laute und darauf die Worte:  
„Nieder Fritz, ich bin Dir ja so gut.“  
Sie gewahrten nun dicht am Wasser eine  
Frau und einen Mann, der sich seiner  
Kleider zum Theil entledigt hatte und  
augenscheinlich im Begriffe war, in das  
Wasser zu springen. Davon suchte ihn  
eine Frau durch herzerregende Bitten  
zurückzuhalten.

In einem Berliner Trödlerladen  
ist wieder einmal eine kostbare alte  
Geige entdeckt worden. Der 22 Jahre  
alte Sohn des Graveurs Banseil kaufte  
vor etwa fünf Jahren in einem dortigen  
Trödlergeschäft eine alte Geige,  
für die er hundert Mark zahlte. Mit  
der Zeit erforderte das Instrument eine  
Ausbesserung und wurde zu diesem  
Zwecke einem Geigenmacher übergeben.  
Dieser erkannte mit Entzücken, daß er  
ein Kunstwerk des Meisters Nikola  
Amati aus Cremona vor sich hatte, das  
aus dem sechzehnten Jahrhundert  
stammt. Kaum war B. in den Besitz  
der Geige zurückgelangt, als ihm ein  
Sachkenner 6000 Mark dafür bot. Der  
junge Mann nahm den Preis und die  
Geige ging in den Besitz eines Kammer-  
musiklers über, der den Weiterverkauf  
für 10,000 Mark abgelehnt hat.

Der Pariser Figaro meldet eine  
neue Erscheinung im gesellschaftlichen  
Leben an: die „Scheidungsanzeige.“  
Bisher hatten wir Geburts-, Verlobungs-,  
Bekanntmachungs- und Todes-An-  
zeigen; es scheint, da war noch eine  
Lücke anzufüllen. Figaro erzählt, ein-  
nem seiner Freunde sei aus Algier fol-  
gende Anzeige zugehandelt worden: Herr  
P- und Frau P- beehren sich,  
Ihnen Kenntniß davon zu geben, daß  
das Gericht soeben die Scheidung ihrer  
Ehe ausgesprochen hat. Frau P-

gewinnt ihren Mädchennamen zurück:  
Jenny M-., Herr P- seine Unab-  
hängigkeit. „Jeder gewinnt soviel zu-  
rück, als ihm möglich ist“, bemerkt dazu  
der Spötter.

Nach einer Meldung des „Stan-  
dard“ ist der Herzog von Cumberland  
durch den Tod eines nahen Verwandten  
in den Besitz eines Tagebuches gelangt,  
welches die Königin Louise von Preußen  
während ihres Sterbjahres (1810) ge-  
schrieben hat. Dieses kostbare Manuscript  
enthält den besten Theil der religiösen  
und moralischen Gedanken der Königin  
und prächtige Zeichnungen von ihrer  
eigenen Hand. Der Herzog soll ange-  
sichts dem bekannten Hr. Boultney Bige-  
low gestatt haben, das Manuscript  
für ein beachtliches Werk, „Der Ver-  
sehrungsrieg“, zu benutzen.

„Ich habe heute erfahren, daß Sie  
meinen Concurrenten bezahlten, und  
mir schulden Sie noch zwei Heberzieher!  
Das ist nicht schön von Ihnen!“  
„Wer hat das gesagt?“ — „Bringen  
Sie mir 'mal den Menschen, der mir—  
solch' eine Gemeinheit nachsagen kann.“  
Studiofus Kungl (der soeben seinen  
Selbstbrieff mit 100 Mark erhalten hat):  
„40 Mark bekommt der Schneider, 20  
Mark die Wirthin, 30 Mark der Kel-  
ner vom „grünen Baum“, 10 Mark der  
Schuster, und was bekommt der Kunst-  
Nichts! Nun wenn der Kunst Nichts  
bekommt, so bekommen die Andern  
selbstverständlich auch Nichts!“

Im Gouvernement Kiew in Ruß-  
land hat die Räuberplage einen furcht-  
baren Umfang erreicht. In der Stadt  
Uman scheinen die Räger am häufigsten  
vertreten zu sein. Alles Freizebare wird  
buchsstäblich von den Thieren zernagt;  
die Leute wissen sich trotz der Jagd,  
die aus allen Gegenden eingeführt wer-  
den, nicht zu retten. Fast die Hälfte  
der jährliche Ernte ist von den Räubern  
aufgezehrt worden.

Memphis, Tenn., 18. November.  
Bergangene Nacht machten Räuber den  
Beruch, einen Expresszug auf der Pa-  
300 & Mississippi Valley-Eisenbahn in  
der Nähe von Panther Run zu berau-  
ben. Der Feiger des Zuges wurde von  
den Banditen gefänglich verwundet.

St. Petersburg, 17. Nov. Es wird  
jetzt amtlich angekündigt, daß die Ver-  
mählung des Czaren Nikolaus mit der  
Prinzessin Alix am 25ten November  
dieses Jahres stattfinden wird.

Hawkes, die besten Brillen in  
Landen nur bei F. D. A. m. p. e. f.  
\* Die neuesten Capes und Jacken  
für Damen und Kinder findet man in  
Frau Anna Stennars Büchergeschäft. 4  
\* Frische Bettfedern, besser und bil-  
liger wie sonst bei Olga Klappenbach.  
\* Eine weiße Gallowen oder Quart-Whis-  
ky kaufen will, der findet die besten und  
preiswürdigsten Marken bei  
35 1/2 Ludwig & Schmalfote.  
in Ludwigs Hotel Dor

Die reichhaltigste und  
zugleich billigste deutsche  
Familien-Zeitschrift  
ist die  
**„Mutterliebe“**  
in die  
Deutsches Familienbuch.  
Jährlich erscheinen 28 Hefte.  
Preis von Heft nur 10 Cents, franco Neu-York.  
Romane und Novellen der berühmten Schriftsteller,  
zahlreiche Artikel aus allen Wissenschaften,  
Interessantes für Haus und Hof, Karti, Spiele u.  
— Gerichte Illustrationen. —  
Probestück ist in jeder Buchhandlung und  
durch jeden Zeitungsträger zu erhalten.  
Abenten überall gefast durch  
The International News Co.  
83 and 85 Duane Street  
New-York.

# TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.  
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.  
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wih. Streuer.

## B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Bestatters können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

## E. Blumberg,



Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.

Office im City Saloon.

nur  
Die beste Windmühle im Markte, mit Stabilität, mit  
60-000  
Auflofen des Aufstieffens sind extra!



**F. Scholl & Bro.**  
Agenten für die berühmten ALERMOTOR, (siehe Beschreibung) und  
Dip Goods, Groceries, Serranfleisch, Süte,  
Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.  
Landesprodukten und Cotton  
zu den höchsten Marktpreisen.  
Kaufleute von

## COMAL LUMBER CO.

Edvon Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

halten an Hand alle Sorten  
Bauholz, Bretter und Schindeln,  
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

## Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas

Nur die besten importirten und einheimischen

## Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardisch steht den Gästen zur Verfügung

## The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Großhändler in  
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und  
Cigarren.

Als einige Agenten für  
Anker-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und  
Agenten in West-Texas für die berühmten Hossan House, Stachelberg und  
Belmont Cigaretten, sowie Koflam, Gersten & Co. Whisky und Belle of  
Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

## Mein Benno kommt.

Eine Skizze von Gabriele Renter.

Frau Amtsrichter Voelker sah von weitem den Briefträger die Straße herunterkommen. Ob er zu ihr ins Haus treten würde? Sie stand einen Augenblick am Fenster, ihre weissen Wangen überflog eine blaue Kälte, dann wandte sie sich in das Zimmer zurück und griff nach ihrem Strickzeug. Er kam doch wohl nicht! Sie seufzte. Die Kadeln klirren unter der nervösen Faust ihrer Finger.

Eigentlich sollte sie jetzt in einer Kaffeegeschäft bei der Oberprediger sein. Sie hatte die Einladung ausgeklagt. Wenn sie ihren Bekannten begegnete und man ein Schwätzchen mit der freundlichen alten Dame halten wollte, flüchtete sie sich und ängstlich in eine Seitengasse. Am liebsten ging sie nur noch an dämmerigen Abenden in die Luft hinaus.

Ihren alten Regenmantel umgehängt die schwarze Wachsstockschale am Arm, schlich sie einsame Feldwege entlang, auf denen ihr höchstens ein paar arme Kinder in den Weg kamen, welche draußen ihre Drachen steigen ließen, oder an den Rainen bodeten und mit Schußfugeln spielten. Nicht weit von ihnen blieb sie dann stehen und sah trüben Blickes auf sie hin.

Diese Zeiten der Schwermuth wiederholten sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit im Leben der Frau Amtsrichter Voelker. Und ihre Freunde wußten schon Bescheid über deren Grund und Ursache. Wollte sich eine von den Damen die Befähigung ihrer Vermuthung holen, so brauchte sie nur in der kleine Wohnung hinauf zu steigen. Da fand sie Frau Voelker, das Strickzeug auf dem Schoße ruhend, in ihrem Korbstuhl sitzen und still vor sich hin weinen.

Müde und geduldt, wie Menschen den Schmerzensanfall eines alten Leidens erwähnen, sagte sie zu ihrem Gatte: „Ich bin heut eine schlechte Gesellschaft — mein Benno hat so lange nicht geschrieben.“

Einmal wartete sie auf diese Besuche ein ganzes Jahr... Am Ende kam ein vergnügter Brief von Benno aus dem indischen Archipel und die Frau Amtsrichter erfuhr niemals den Grund, warum ihr Sohn es für nöthig befunden hatte, ihr solche Dual aufzulegen.

Ein anderes Mal hatte er sich inzwischen verheiratet und theilte ihr mit, daß seine Frau sehr reinlich sei — sie habe täglich einmal. Auf Frau Voelkers angstvolle und vorsichtige Fragen hörte sie später, ihre Schwiegertochter wäre keine Eingeborene, sondern eine englische Dame. Die Erkundigungen nach dem Ursprung der jungen Frau wurden von dieser selbst, wie auch von dem Sohn sehr übel aufgenommen.

Lieber Gott, Willy Weber, der mit Benno in die Schule gegangen war, hatte da irgendwo eine Häuptlingsochter geheiratet, deren Vater nur Sonntags einen Rock und eine Hose anzog — da wäre es schließlich keine Unmöglichkeit gewesen...

Alter Benno war bei alledem ein lieber guter Junge. Schätzte er nicht plötzlich eine große Riste mit fremdartigen Gegenständen, und einen vier Boges langen Brief, in dem er sich weitläufig über die Sitten und Gebräuche der Japanen und über den Stand der Tabakskulturen ausließ? Das Schreiben interessierte den Oberprediger und den Stabsarzt und den Keaterungsrath außerordentlich. Der Amtsrichter mußte es den Herren vorlesen, und man rief ihm, es in der Zeitung zu veröffentlichen. Endlich war sie auf den Brief ganz stolz und wagte keinem Menschen zu sagen, daß sie weiß oder gewußt hätte, was für Möbel in Benno's Wohnstube standen und ob dort eine Engel blondes oder schwarzes Haar auf dem Kopfe trug.

Sie hatte ja auch viel Theilnahme für die Japanen... Zwischen Frau Voelker einfachen, abgenutzten bürgerlichen Möbeln standen nun indische Götzenbilder, an den Wänden hing neben den Photographien würdiger Juristenfamilien die Sorangs der japanischen Schönen, und ihre arme Seele mit den phantastischen Stickereien — goldene Vögel die sich durch tropische Blumenfülle wanden — strahlten einen seltsamen Karbenzauber über das still-Blutweihen. Aus den Schattenecken strömten scharfe unheimliche Düfte in die sanften Gerüche der Reseder und Primeln des sonnigen Hersters.

Und über der braunen Kipskatie-longue, auf der Frau Voelker ihre Nachmittagsruhe hielt, lag ein gewaltiger Tigerfell. Es war von zwei Kugelschwer durchbohrt. Benno erzählte ihr, sie hätten das Thier in der Speisekammer gefangen und durchs Fenster erschossen. Man denke nur — einen Tiger in der Speisekammer, wenn man da arglos hingehen will, ein bißchen Zucker oder Tee zu holen!

Frau Voelker schrieb gleich, sie möchten nur den Kleinen niemals allein in die Speisekammer lassen. Durch ihre beschriebenen, friedlichen Träume jagte fortan dieser Tiger — bald kauerte er, ihre kleinen Borräthe kauspernd, im Küchenschrank — oft sah auf seinem Kopf ein goldener Vogel mit einem Schnabel von Edelsteinen, der ihr grausam nach den Augen blickte.

Aber sicher ging es Benno recht gut, daß er seiner alten Mutter so kostbare, theure Sachen schicken konnte! Man fragte sie um Rath, wenn ein junger Mann aus ihrem Bekanntenkreise nach irgend einem fremden Erdtheil auswandern wollte, denn ihr war es doch so geübt mit ihrem Sohn.

Ohne Frage — sie mußte dem lieben Gott sehr dankbar sein. Nun war der Briefträger schon ihr Schatz mit dem Nachmittagskaffee zurück. Rein — essen mochte sie nicht — das war ihr jetzt ganz unmöglich. Schließlich — am Abend wurden ja einmal Postfächer ausgegeben. Da — die Klingel! Ach Gott! — es war auf jeden Fall nur eine Rechnung! Aber der Bote rief ihr schon, ehe sie zur Thüre gelangen konnte, von außen zu: „Frau Amtsrichter — aus Indien! Wenn ich vielleicht um die Marken bitten dürfte?“ „Gerne — die — die sollen — Sie — haben...“ Die alten Hände flogen, als sie das Couvert zerreißen wollten, und Thränen blendeten die Augen! „Na — ich hole sie mir morgen,“ sagte der Mann gutmüthig und nickte und ging. Diese Nachricht, die da heut vor ihr lag!

Rein — es war ja doch nicht zu glauben! Sie würde es ja doch wohl nicht erleben! Blind und wirr vor entzücktem Schreden tappte sie nach ihrem Hut und lief hinaus zum Oberprediger und zu den anderen Damen. „Mein Benno kommt!“ Wirklich? Ja, wahrhaftig? Aber das ist doch zu schön! Welche Freude für Sie! Solch ein Glück! Gottes Segen zu dieser Aussicht. „Ja — ja — ja! Mein Benno kommt! Und seine Frau und die Kinder! Frau Oberstabsarzt, könnte ich mir wohl von Ihnen ein Kinderbüchlein borgen? Und ob ich's ins Blättchen setzen, wegen der Babennamen? Meine Schwiegertochter babet täglich zweimal, zu, das wird schwierig herzustellen sein! Ich denke, ich gebe dem Wirt ein paar Mark, wegen des größeren Wasserbedarfes?“ „Aber liebste Frau wollen Sie denn die ganze Familie bei sich...? Lassen Sie sie doch im Hotel wohnen!“ „Mein Benno —?“ Frau Voelker lachte wie ein junges Mädchen. „Und die Kinder —? Ach, das kann ich ja ganz gut einrichten! Das läßt sich alles bewerkstelligen! Sie müssen eben vorlieb nehmen! — Im Hotel? Na, dem sie schon die entzückliche Reise mitzuliebe machen, auch noch hier die Kosten? Rein... Possentlich kann ich die Stube und Kammer neben meiner Wohnung noch dazu mieten. Es wird schon gehen!“ Die zitternde Seligkeit wirkte auf Frau Voelker wie ein Kausch. Sie wurde stolz und übermüthig. Sie sprachte damit, daß ihre Schwiegertochter nur englisch sprechen könne, obwohl ihr diese Thatsache die halbe Vorfreude an dem in Aussicht gestellten Besuch verlor, und sie von einer unbehaglichen Furcht vor den Anforderungen der fremden Dame ruhelos umgetrieben wurde. Sie mußte ein Mädchen mieten, denn mit einer Aufwärterin auszukommen — das wäre einfach unbenkbar gewesen! Ein Kleid mußte sie sich auch noch schnüren lassen — und die Gardinen mußten kühnlich vorgezogen werden — und die Fußböden! Wie sollte sie nur mit alledem fertig werden? Ach und die Markstücke flogen! Es war ein Glück, daß sie jetzt gerade ihre Jahrespension ausgezahlt bekam. Nun — ihr Sohn hatte es ja, Gott sei Dank! Sie selbst war von ihrem kleinen Standeshochmuth immer Vollant befreit, diegt gewesen. Beamtentwitten schwelg

Tigerfell. Es war von zwei Kugelschwer durchbohrt. Benno erzählte ihr, sie hätten das Thier in der Speisekammer gefangen und durchs Fenster erschossen. Man denke nur — einen Tiger in der Speisekammer, wenn man da arglos hingehen will, ein bißchen Zucker oder Tee zu holen!

Frau Voelker schrieb gleich, sie möchten nur den Kleinen niemals allein in die Speisekammer lassen. Durch ihre beschriebenen, friedlichen Träume jagte fortan dieser Tiger — bald kauerte er, ihre kleinen Borräthe kauspernd, im Küchenschrank — oft sah auf seinem Kopf ein goldener Vogel mit einem Schnabel von Edelsteinen, der ihr grausam nach den Augen blickte.

Aber sicher ging es Benno recht gut, daß er seiner alten Mutter so kostbare, theure Sachen schicken konnte! Man fragte sie um Rath, wenn ein junger Mann aus ihrem Bekanntenkreise nach irgend einem fremden Erdtheil auswandern wollte, denn ihr war es doch so geübt mit ihrem Sohn.

Ohne Frage — sie mußte dem lieben Gott sehr dankbar sein. Nun war der Briefträger schon ihr Schatz mit dem Nachmittagskaffee zurück. Rein — essen mochte sie nicht — das war ihr jetzt ganz unmöglich. Schließlich — am Abend wurden ja einmal Postfächer ausgegeben.

Da — die Klingel! Ach Gott! — es war auf jeden Fall nur eine Rechnung! Aber der Bote rief ihr schon, ehe sie zur Thüre gelangen konnte, von außen zu: „Frau Amtsrichter — aus Indien! Wenn ich vielleicht um die Marken bitten dürfte?“ „Gerne — die — die sollen — Sie — haben...“

Die alten Hände flogen, als sie das Couvert zerreißen wollten, und Thränen blendeten die Augen! „Na — ich hole sie mir morgen,“ sagte der Mann gutmüthig und nickte und ging. Diese Nachricht, die da heut vor ihr lag!

Rein — es war ja doch nicht zu glauben! Sie würde es ja doch wohl nicht erleben! Blind und wirr vor entzücktem Schreden tappte sie nach ihrem Hut und lief hinaus zum Oberprediger und zu den anderen Damen. „Mein Benno kommt!“ Wirklich? Ja, wahrhaftig? Aber das ist doch zu schön! Welche Freude für Sie! Solch ein Glück! Gottes Segen zu dieser Aussicht.

„Ja — ja — ja! Mein Benno kommt! Und seine Frau und die Kinder! Frau Oberstabsarzt, könnte ich mir wohl von Ihnen ein Kinderbüchlein borgen? Und ob ich's ins Blättchen setzen, wegen der Babennamen? Meine Schwiegertochter babet täglich zweimal, zu, das wird schwierig herzustellen sein! Ich denke, ich gebe dem Wirt ein paar Mark, wegen des größeren Wasserbedarfes?“

„Aber liebste Frau wollen Sie denn die ganze Familie bei sich...? Lassen Sie sie doch im Hotel wohnen!“ „Mein Benno —?“ Frau Voelker lachte wie ein junges Mädchen. „Und die Kinder —? Ach, das kann ich ja ganz gut einrichten! Das läßt sich alles bewerkstelligen! Sie müssen eben vorlieb nehmen! — Im Hotel? Na, dem sie schon die entzückliche Reise mitzuliebe machen, auch noch hier die Kosten? Rein... Possentlich kann ich die Stube und Kammer neben meiner Wohnung noch dazu mieten. Es wird schon gehen!“

Die zitternde Seligkeit wirkte auf Frau Voelker wie ein Kausch. Sie wurde stolz und übermüthig. Sie sprachte damit, daß ihre Schwiegertochter nur englisch sprechen könne, obwohl ihr diese Thatsache die halbe Vorfreude an dem in Aussicht gestellten Besuch verlor, und sie von einer unbehaglichen Furcht vor den Anforderungen der fremden Dame ruhelos umgetrieben wurde.

Sie mußte ein Mädchen mieten, denn mit einer Aufwärterin auszukommen — das wäre einfach unbenkbar gewesen! Ein Kleid mußte sie sich auch noch schnüren lassen — und die Gardinen mußten kühnlich vorgezogen werden — und die Fußböden! Wie sollte sie nur mit alledem fertig werden?

Ach und die Markstücke flogen! Es war ein Glück, daß sie jetzt gerade ihre Jahrespension ausgezahlt bekam. Nun — ihr Sohn hatte es ja, Gott sei Dank! Sie selbst war von ihrem kleinen Standeshochmuth immer Vollant befreit, diegt gewesen. Beamtentwitten schwelg

ten eben nicht in Reichthümern. Jetzt künnte die Frau Amtsrichter ihren Gedanken ganz heimlich und für sich an der sozialen Leiter einige Stufen in die Höhe. Als ein hoher Angestellter der holländischen Regierung — wer konnte es wissen — wahrscheinlich mußte Benno sich dem Minister vorstellen — vielleicht würde der Großherzog... Ach Gott, wie Frau Voelker das Herz schlug!

Das Schiff ging nicht unter, welches Benno und die Seinen trug — der Eisenbahnzug entgleiste nicht — an der Droßel blieb kein Rad, wie Frau Voelker immer noch gefürchtet hatte, und sie selbst wurde nicht vom Schlage getroffen. Es kam der Augenblick, wo sie in den Armen eines großen Mannes lag und ihre Wangen in seinen Bart drückte, wo unter Lachen und Weinen und Jubel eine elegante Frau mit einem vornehmen starken Parfüm sie umschlang und rief: „Mamie dear! Mamie darling! wo zwei süße kleine Weichöpfe stamm und ichen ihren Liebfolungen widerstrebten, wo die neue Köchin und die alte Stundensfrau und die indische Wärterin unsähtige Köpfe und Tälchen die Treppen hinauf schlepten und überall in den Weg stellten, — wo sie endlich, endlich alle um den Kaffeetisch saßen, der mit Blumen und Bergen von Kuchen geschmückt war — wo in dem Larm und Wirrwarr, bei den fremden Gesichtern der Frau Amtsrichter aus einem seligen Taumel heraus klar wurde:

„Mein Benno ist gekommen! Mein Benno ist ja hier!“ Sie sah dabei weniger auf diesen Herrn in weltmännlichem Anzug, dessen Teint von gelber Färbung, dessen Ausdruck kühl und überlegen war, als auf den kleinen Jungen, der neben ihr saß. Sein festes Köpfchen, die kleinen dunklen Augen — das war Benno, ihr Benno! So kannte sie ihn, wie er die Tasse mit beiden Häufchen an den Mund setzte, genau so hatte Benno sich böse umgehoben und mit einer trohigen Bewegung die blonden Locken aus der Schlinge der Serviette gezogen, die sie ihm umband.

Sie nahm lachte, mit Thränen auf den Wangen ein Stückchen Zucker, schob es dem Kleinen zu und flüsterte bittend: „Will Benno der Großmama ein Küßchen geben?“ Der Kleine sah sie verwundert an, er wußte nicht, was sie wollte. Gwendolen kommandierte: „Ben — do kiss Grany! Now — be a good boy!“ Dieser vertollmetschte Kuß — Frau Voelker fürzte plötzlich eine heimtückische Welle von Weh über das freudejauchzende Herz.

Benno eröffnete ihr schon am nächsten Tage, er müsse gleich nach Karlsbad wegen eines Leberleidens! Jetzt schon? Nachdem sie ihren alten Jungen nach gar nicht wieder kennen gelernt hatte? Wenn sie ihn nur mehr und ruhiger hätte gesehen können! Es gab ja schon viel zu thun für sie!

Die verwöhnten Indier froren beinahe, man mußte trotz des Junnis in allen Stufen weizen. Dann wollte Benno seine Kinder Liebding spielen haben und er konnte sie nur allein kochen, wenigstens behauptete er es! Und was er für unglücklich starken Küßer traf — Frau Voelker war immer in Todesangst, bis der bideitlich getretet, nachdem Benno ein mühevorgnütztes Gesicht gemacht hatte — es sollte ihm doch gelassen bei seinem alten Mutterchen!

Mit Gwendolen und den Kindern lebte sie sich besser ein, als sie gefürchtet hatte. Die liebevollen Schmeichelworte der schönen Frau, die leichtesten, lustigen Bärtlichkeiten ihrer weichen duftenden Hände genoh die alte Dame mit demselben stannenden Entzücken, mit dem sie den Saft tropischer Früchte schlürfte, welche die Kinder ihr mitgebracht hatten.

Und die Ueberraschung, als sie merkte, daß Gwendolen ganz gut Deutsch verstand, — sie sprach es sogar ein wenig!

Warum hatte sie da nur niemals geschrieben? „D, das macht zu viel Arbeit! Du mußt Englisch lernen; nein, wirklich Mama, das wußt Du!“

Frau Voelker befand sich auf die Weise ihrer Schulvorfahren, die Kleinen und ihre Aya hatten bald begriffen, daß sie sich durch Gebärden und einzelne charakteristische Worte verständlich machen konnten, und so lauderschwatzte denn alles fröhlich durcheinander. Gwendolen's größtes Vergnügen war es, mit der Mama Einfäufe zu machen.

(Schluß auf Seite 3.)

Advertisement for a newspaper or journal, mentioning price and subscription details.

Advertisement for 'Luffjorden' (Luffjorden), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Zum Ver...' (Zum Ver...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Dr. Werner Br...' (Dr. Werner Br...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'ADOLPH G...' (ADOLPH G...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'J. T. WIL...' (J. T. WIL...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Dr. A. B. V...' (Dr. A. B. V...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'The Galveston and...' (The Galveston and...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'WEEKLY NEWS...' (WEEKLY NEWS...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'One Dollar a...' (One Dollar a...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'TOWER...' (TOWER...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'FISH BRAND...' (FISH BRAND...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'WATERPROOF...' (WATERPROOF...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'B. PREISS & CO...' (B. PREISS & CO...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Gustav Vo...' (Gustav Vo...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Dry Goods, Herren...' (Dry Goods, Herren...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Gustav Vo...' (Gustav Vo...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Gustav Vo...' (Gustav Vo...), mentioning a price of \$2.36.

Advertisement for 'Gustav Vo...' (Gustav Vo...), mentioning a price of \$2.36.



**Die Braunsfelder Zeitung.**  
 Herausgegeben von der  
**Braunsfelder Zeitung Publishing Co.**  
 Die „Neu-Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$3.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Die Einkommensteuer.**  
 Vor der Wahl wagten es bekanntlich die Republikaner nirgends, sich für die Abschaffung der Einkommensteuer auszusprechen. Sie hatten sich zwar im Congresse derselben wiederholt, aber sie waren doch sehr stark im Zweifel darüber, ob die überwiegende Mehrheit des Volkes am Ende nicht eine Besteuerungsart gutheißen werde, die sich eigentlich nur einer kleinen Minderheit fühlbar machen kann. Warum sollten die Millionen von Stimmern, welche die Einkommensteuer nicht zu bezahlen brauchen, mit den paar tausend reichen und wohlhabenden Bürgern Mitleid haben, welche dieselbe zahlen können, ohne sich im geringsten wehe zu thun? Da sich diese Frage Jedem von selbst aufdrängte, so zogen die Republikaner es vor, die Einkommensteuer ganz mit Stillschweigen zu übergehen.

Seitdem sie sich aber wieder sicher im Sattel fühlten, legen sie stolzen Muthes ihre Lanze gegen diese „drückende und ungerathene“ Steuer ein. Jetzt kann letztere gar nicht schnell genug beseitigt werden. Der Präsident soll den neuen Congreß sogar zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, damit sie aufgehoben werden kann, ehe sie auch nur ein einziges Mal eingetriben worden ist. Auf diese Zumuthung wird nun Grover Cleveland allerdings nicht eingehen, aber es ist möglich, daß er der Finanzgesetzgebung des nächsten Congresses mit seiner ungeheuren republikanischen Mehrheit keinen Widerstand leisten, sondern sich dem „Wolkswillen“ beugen wird. Auf alle Fälle wird die Einkommensteuer fallen, wenn die Republikaner auch im Jahre 1896 wieder siegen u. in das Weiße Haus ebenso einzziehen, wie in das Capitol.

In den „verrottenen Monarchien“ liegt das Volk am meisten über die ungleichmäßige Verteilung der Steuern, obwohl sie in keinem Lande Europas, Rußland und die Türkei ausgenommen so ausschließlich auf die große Klasse fallen, wie in den Ver. Staaten von Amerika. Von den Einnahmen der Postverwaltung, des Landamtes und der Bundesgerichte abgesehen, welche nicht als Steuern anzusehen sind, rühren sämtliche Einnahmen des Bundes aus indirecten Steuern her. Und da solche Steuern erfahrungsgemäß nur dann etwas einbringen, wenn sie auf Gegenstände des allgemeinen Verbrauches gelegt werden, so sind sie auch hierzulande mit weitem Bedachte so vertheilt worden, daß sie von den Arbeitern, den Farmern, dem Mittelstande, kurz den kleinen Leuten, aufgebracht werden müssen. Das Vermögen und das Einkommen der begüterten Klasse ist völlig steuerfrei.

Wollte eine monarchische Regierung die Steuern in derselben Weise erheben, so würde sie wahrscheinlich eine Revolution herbeiführen. Selbst der allgemächtige Bismarck war nicht im Stande, den Tabak, das Bier und ähnliche Verzehrgegenstände noch mehr „bluten“ zu machen. Um so mehr muß es auffallen, daß ein Volk, welches sich selbst regiert, schon bei den ersten schärfsten Versuch zurückweicht, die Reichen wenigstens theilweise zu den öffentlichen Lasten heranzuziehen. Als die republikanische Partei am Ruder war, erhöhte sie abichtlich die Ausgaben, um die Steuern nicht heruntersetzen zu müssen. Sie bekenn sich ferne zu dem Grundsatze, daß diese übermäßig hohen Steuern lediglich von den weniger bemittelten Ständen getragen werden sollten. Trotz alledem hat das Volk ihr ein großartiges Vertrauensvotum gegeben, also geradezu erklärt, daß es ausgedehnter sein will.

Angesichts dieser merkwürdigen — Un eigennützigkeit des amerikanischen Volkes muß jeder Kritiker verkommen. Es ist offenbar der Wunsch der „Freien und Tapferen“, daß die Reichen von allen öffentlichen Lasten befreit und in Folge dessen noch immer reicher werden sollen. Das Volk hat gesprochen.

(Epic. Abb.)  
 \* Alle Weir & Rob Sully Pläge zu Kostpreis bei R. G. & Co. 2,5

**Freiprägung in Mexiko.**  
 Ein Amerikaner, der sich eine Zeit lang in Mexiko, speziell an der mexikanisch-amerikanischen Grenze aufgehalten hat, theilt in der „North American Review“ seine Erlebnisse mit dem Silbergeld in jenem Lande der Freiprägung mit. Sie werden um so überzeugender die Schädlichkeit und Unfähigkeit der Freiprägung erweisen, als es sich um seine Darstellung von Theorien, sondern um Thatsachen handelt.

Der Herr, Claude W. Bennett, sagt: Als ich mich vor einigen Tagen in der Münzhütte der Stadt Mexiko befand, warf ich einen Blick auf die Waagschalen, in welcher mexikanische Dollar gewogen wird, ehe er unter das Volk gelangt. In eine Waagschale legt man ein Gewicht, welches der Menge des Silbers entspricht, die der Dollar enthalten soll, und in die andere den Dollar.

Es ist ein Gleichgewicht erfindlich so wird der Dollar für den Umlauf zurechtgelegt, ist er aber leichter so wird er bei Seite gelegt. Ich hielt den Wägen einen Augenblick an und bat ihn, einen Ver. Staaten Dollar zu wiegen, was er auch that. Mein Ver. Staaten Dollar ging in die Höhe. Er enthielt weniger Silber als der mexikanische Dollar. Bald darauf begab ich mich in eine Restauration und bestellte ein Mittagessen, dessen Preis ein mexikanischer Dollar war, und ich reichte dem Kassirer an der Thür einen Ver. Staaten Dollar hin, worauf er mir einen mexikanischen Dollar herausgab. Also lediglich wegen des Unterschiedes in dem Wapen der Ver. Staaten und der Republik Mexiko bekam ich einen größeren Dollar zurück, als ich gegeben hatte, und noch ein Mittagessen dazu.

Diese einfache Illustration ist ein vollgültiger Beweis, daß ohne das Ver. Staaten-Wapen der amerikanische Dollar nur einen halben Dollar werth ist. Die Freunde der Freiprägung im Werthverhältniß von 16 Pf. Silber für 1 Pf. Gold behaupten nun, die Ver. Staaten Regierung sei so reich und mächtig, daß sie diese Sorte von Dollars in unbeschränkter Zahl über das Land ausstülten könne. Die Ver. Staaten Regierung ist thatsächlich sehr reich und mächtig. Sie ist so reich und mächtig, daß sie jetzt im Umlauf hält 419 Millionen Standard Silber-Dollars, über 127 Millionen Dollars ungeprägtes Barren-Silber, welches in Form von Schamir-Roten circulirt, und fast 77 Millionen Dollars Kleingeld. Das macht eine Gesamt-Circulation von 623 Millionen Dollars Silber, die, wenn nicht die Garantie der Regierung, daß sie jederzeit in Gold angetauscht werden können dahinter stände, nicht mehr als 50 Cents auf den Dollar werth sein würden.

Jetzt denke man sich, daß die Regierung den Versuch machen wollte, eine unbeschränkte Anzahl von diesen Silberdollars in Umlauf zu setzen. Es wäre dann nur eine Frage der Zeit, bis wann diese reiche und mächtige Regierung der Ver. Staaten ihren Bankrott ankündigen würde. Ihre Dollars wären dann, wie die mexikanischen Dollars, nach Gold gemessen, nur einen halben Dollars per Stück werth.

Rechnen wir aber auf einen Augenblick noch der mexikanischen Münze zurück. Falls die Ver. Staaten sich für Freiprägung erklären sollten, glaubt Jemand, daß die mexikanische Münze mehr Dollars prägen würde, als die Bedürfnisse des Handels unbedingt erheischen? Sicherlich nicht. Die mexikanischen Silberbesitzer würden ein bedeutend besseres Geschäft machen, wenn sie das Silber in amerikanische Dollars ausprägen lassen, da ja doch unsere Regierung sich verpflichtet, jeden Silber-Dollar in Gold-Dollars von verdoppeltem Werthe einzulösen. Andere Silberländer würden das nämliche thun, und das Ende ist leicht vorauszu sehen: In den Ver. Staaten würde nur die Silberwährung obwalten — Gold würde gänzlich verschwinden.

Was einem das Silbergeld in Mexiko, wie überhaupt in allen Silberländern noch besonders verleiht, sind die beständigen Werthschwankungen, oder richtiger, die völlige Ungewißheit des Werthes. In Laredo, Texas, an der andern Seite des Rio Grande, begab ich mich in die Bank von Laredo, um Ver. Staaten Geld für mexikanische auszu-tauschen. Diese Bank bewilligte mir 80 Cents Prämie, eine andere 90 Cts., der Bilet-Agent am Bahnhof bewilligte mir 92 Prozent Prämie. Mexikanisches Geld wird im Markte notirt wie Weizen, Baumwolle oder Ruder, es hat keinen stabilen Werth. Es geht auf

und abwärts, meistens das letztere. Bemerkenswerth ist auch, daß wie das Geld im Werthe fällt, der Preis für die Waaren in die Höhe geht. Die Arbeiter leiden am meisten darunter. Sie werden nur in Silber ausbezahlt und laufen nur in Silber. Von der Prämie, die das gute Geld über das schlechte hält, bekommen sie nichts. Sie zahlen nur Prämie.

**Gewaltiger Wahlsieg eines Deutsch-Amerikaners.**

Unter all' den Männern, welche bei der letzten Wahl siegten, steht keiner größer da, als der Deutsch-Amerikaner Adolph Sutro von San Francisco, welcher mit überwältigender Majorität zum Bürgermeister gewählt wurde und das nur auf Grund persönlicher Beliebtheit.

Adolph Sutro ist ein Rheinländer von Geburt. Nach dem Tode seines Vaters, welcher Tuchfabrikant war, siedelte die Mutter mit elf Kindern nach New York über. Als junger Mann wurde Sutro von dem Goldfieber gepackt. Er ging nach Californien und ist seitdem auch bis heute ein Bürger des Goldstaates geblieben. Nachdem er sich in San Francisco niedergelassen hatte, betheiligte er sich mit Geschick und Energie an großen industriellen Unternehmungen und hatte es bald zu einem stattlichen Vermögen gebracht, daß im Laufe der Jahre durch kluge Anlage in's Ungeheure wuchs. Heute ist Sutro einer der reichsten Bürger der Stadt, in welcher die Millionäre auf den Bäumen wachsen sollen. Er macht indessen von seinem Reichthum einen guten Gebrauch. Er ist ein Menschenfreund in des Wortes vollster Bedeutung, ein eifriger Verfechter der Rechte des Volkes, ein erbitterter Feind der Trunksucht und Monopole und immer darauf bedacht, seinen Mitbürgern und seiner Heimathstadt zu nützen. Seit Jahren schon lag er in erbitterter Feindschaft mit einem der frechsten und habgierigsten Monopole, die es überhaupt giebt, nämlich der Southern Pacific-Eisenbahngesellschaft. Sutro besitzt am Seeufer zwei herrliche Anwesen; eines davon ist das jedem Besucher von San Francisco bekannte „Cliff House“.

Das andere heißt Sutro Heights und ist der ständige Wohnplatz seines Befizers. Es ist reich an prächtigen Kunstwerken, allein seinen schönsten und werthvollsten Schmuck bilden die geradezu wunderbaren Parkanlagen, die das palastrartige Wohnhaus umgeben. Sutro hat diesen Park ein für alle Mal für den öffentlichen Verkehr freigegeben, es ist sein Wunsch, daß seine Mitbürger dort die herrliche Natur genießen, und er soll auch mit der Absicht umgehen, das schöne Besitztum dereinst der Stadt zu schenken. Die ärmeren Klassen, die Sutro am liebsten in seinem Park sah, konnten denselben indessen nicht allzu oft besuchen, weil die Southern Pacific-Gesellschaft, welche alle nach dem Seeufer führenden Linien monopolisirt, in ihrer habgierigen doppelten Fahrpreis, also zehn Cents, für die Beförderung nach Sutro Heights und Cliff House verlangte. Daraufhin begann Sutro seinen Kampf gegen das mächtige Concern. Sein erster Schritt bestand darin, daß er seine beiden Besitzthümer mit einem hohen Zaun umzog und allen Passagieren der Southern Pacific 25 Cents Eintritt berechnete, während alle anderen Personen freien Eintritt hatten, wie zuvor. Dadurch erlitt das Monopol bereits beträchtlichen Schaden, allein es gab den Kampf nicht auf. Da verband sich Sutro mit einer Straßenbahngesellschaft und erbot sich, vor dem Endpunkt derselben eine Zweigbahn nach Sutro Heights und Cliff House zu bauen, auf welcher alle Passagiere frei befördert werden sollten. Die Southern Pacific-Gesellschaft spottete anfänglich über diesen Plan, weil sie denselben für unausführbar hielt. Als aber die vorbereitenden Arbeiten erledigt waren, Sutro die Schienen zu legen begann und auch bereits das erste Material ankam, da hielt es das Monopol doch für an der Zeit, zu capituliren. Es streckte die Waffen und reduzirte den Fahrpreis auf 5 Cents.

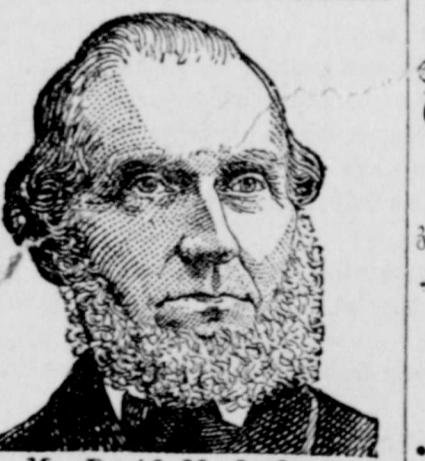
Inzwischen war Sutro als unabhängiger Mayor-candidat aufgetreten. Es glaubte aber anfänglich kein Mensch, daß er gewählt werden könnte. Vielmehr erschien die glänzende Wiederwahlung des alten Mayors, des Republikaners Elert, welcher sich im Ganzen recht gut gemacht hatte, als sicher. Die Republikaner führten eine wüthende Campaigne gegen Sutro, die Southern Pacific

Co. und andere Monopole ließen es sich gewaltige Summen kosten, um dem fähigen „Dutchman“ zu schaden und Sutro selbst ließ sich wohl nicht träumen, daß er einer so überlegenen Gegenpartei gewachsen sein würde. Da änderte sein Sieg über die Southern Pacific mit einem Schlage die Situation. Das Volk jubelte über die Niederlage des frechen Monopols, es beklundete enthusiastische Freude darüber, daß es nun für 5 Cents nach dem schönen Strande fahren konnte und sein Entschluß für den Mann, der ihm das erwirkt hatte, kannte keine Grenzen. Sutro war der Held des Tages geworden. Alle Klassen der Bürgerchaft legten sich für ihn ins Zeug, die Volkspartei erbob ihn auf ihren Schild, die A. P. A. Leute und die Katholiken gingen gemeinsam für ihn auf den Stump und die Folge war schließlich ein geradezu überwältigender Wahlsieg. Sutro erhielt mehr Stimmen, als seine fünf Mitbewerber auf den verschiedenen Tickets zusammen genommen. Sein Sieg gab Anlaß zu einem öffentlichen Freudenfeste, an dem sich die ganze Bevölkerung betheiligte. Allgemein aber ist man davon überzeugt, daß Adolph Sutro, der deutsch-amerikanische Philantrop und Volkstribun, der beste Bürgermeister sein würde, den San Francisco noch je gehabt hat.

Ein junger Bürger Milwaukee's hat trübe Erfahrungen bei einer Besuchsreise nach Osnesein in der Provinz Polen gemacht als er seine daselbst lebenden Eltern im Monat August dieses Jahres besuchte. Der noch junge Mann Siegfried Barikowiat mit Namen, wanderte im Alter von 17 Jahren ohne Erlaubniß nach Amerika aus, erwarb sich hier das volle Bürgerrecht und im Bewußtsein dessen trat er die Reise nach seiner alten Heimath an. Bald nach seiner Ankunft daselbst wurde Barikowiat zum Militärdienst herangezogen, eingemustert, für tauglich befunden, so fort in das 1. Pommer'sche Feldartillerie-Regiment Nr. 2 gesteckt und trägt noch jetzt den bunten Rock, trotz aller Proteste, daß er amerikanischer Bürger sei. Der auf diese Weise ganz unerwartet zum Soldaten gewordene Europäer stand als Geschäftsfreisender in Diensten einer Milwaukee's Firma.

In preussischen politischen Kreisen ist man über die Zusammensetzung des preussischen Cabinets noch sehr ärgerlich. Manche Personen sind arg verstimmt darüber, daß es nur drei geborene Preußen enthält. Vier der Minister sind als Hannoveraner aus Preußen und unter den übrigen befinden sich Wadener, ein Westfälischer, ein Bayer und ein Hesse. Der neue Justizminister, Dr. Schönstedt, ist bekanntlich wie Fürst Hohenlohe ein Katholik und darüber herrscht unter den strenggläubigen Protestanten, deren Organ die „Kreuzzeitung“ ist, arge Mißstimmung.

I Beicht Euch die Instrumente bei Ed. Gruene über Gult. Votals Starr. Dieselben werden billig für Baar, oder auch gegen monatliche Abzahlungen verkauft.  
 \* Größere Auswahl von Stiefeln und billiger wie je zuvor bei  
 51 F. Boerner



Mr. David M. Jordan,  
 Farblos, Ausgezeichnet, Süßlich.  
 Eine vollständige Heilung durch  
**HOOD'S SARSAPARILLA.**  
 Dieses kommt von Herrn D. M. Jordan, einem britischen Barmer und einer der angesehensten Bürger von Colago Co., N. H.  
 „Mirseln Jahre lang hatte ich eine Attacke von Nierenleiden und habe seitdem an  
**Leber und Nieren**  
 gelitten, welches nach und nach schlimmer wurde. Vor drei Jahren kam ich so weit herunter, daß ich kaum gehen konnte. Ich sah mehr wie ein Skelett, denn mir ein lebender Körper aus. Ich hatte keinen Appetit und während fünf Wochen sah ich nicht wie Hautschleim. Ich war schließlich ausgezehrt und hatte nicht mehr Schlafesruhe wie eine Marmar-Statue. Hood's Sarsaparilla wurde empfohlen, und ich beschloß, es zu versuchen. Ich habe die erste Flasche verbraucht, hatte, spürte ich, daß ich besser fühle, weniger ist, die Entzündung der Niere hatte nachgelassen, die Gesichtsfarbe hatte sich wieder ein und ich fing an, hungrier zu fühlen. Nachdem ich drei Flaschen genommen war, konnte ich legend etwas essen, ohne daß es mich lemmerte. Ich wurde sogar so bunter, daß ich mehrere Mal tags über schlief. Ich bin jetzt vollständig wieder hergestellt, was erweisen läßt, daß Hood's Sarsaparilla heilt.“  
 Ich fühle mich auch und bin wohl. Es ist die höchste Empfehlung, die ich je weiß zu geben. D. M. Jordan, britischer Barmer, Colago's, N. H.  
 HOOD'S SARSAPARILLA ist ein Versteck.

**Unter Kostpreis  
 ALBUMS ALBUMS  
 126**

**feine Albums**  
 so billig, und so eine Menge  
 Albums noch nie dagewesen.

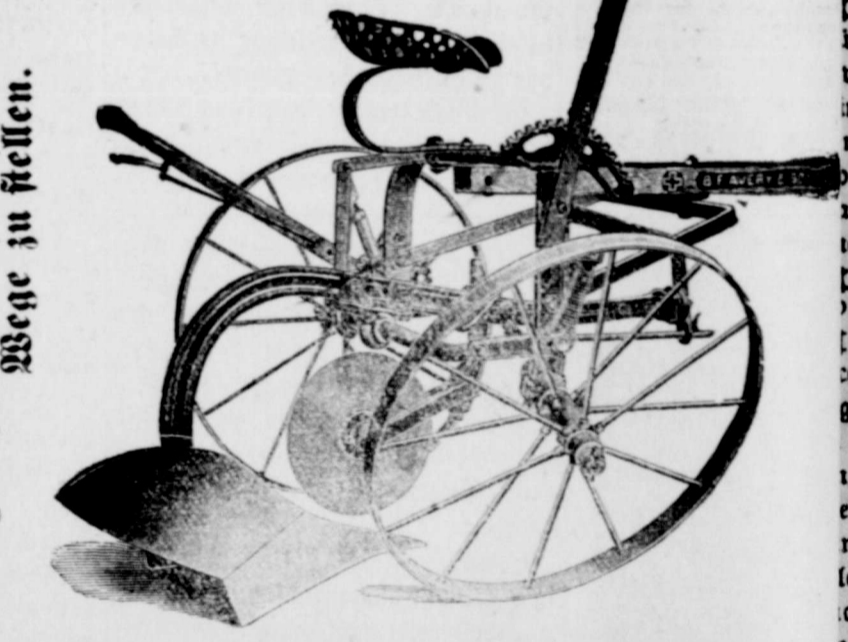
Albums sonst	\$6.00	jetzt zu	\$3.50.
"	5.50	"	3.00.
"	5.00	"	2.75.
"	4.50	"	2.50.
"	4.00	"	2.00.
"	2.00	"	1.00.

Kommt und überzeugt Euch selbst und Ihr werdet sehen, daß dieselben halb geschenkt sind.

Diese Preise werden nur anhalten, bis diese Menge von 126 Stück verkauft ist.

**H. V. SCHUMANN  
 N. HOLZ & SON**

Alleinige Agenten für den berühmten  
**Avery's Simple Sulky**  
 Einfach und stark.  
 Vielsach verbessert gegen den  
 lehtjährigen Fluß.



Stengelschneider und Sand-Bilge!  
**Wagen- und Springwagen**  
 Buggies, Carriages und Carts  
 zu den niedrigsten Preisen.

**Louis Henne's große  
 Weihnachts- Ausstellung**  
 ist nun eröffnet.  
 Seht Euch die Sachen und  
 Preise an!

**Cottonsamen Süßen**  
 zu verkaufen in beliebiger Quantität  
 oder gegen Cottonsamen umzutauschen  
 in Landa's Cotton Oil Mills.  
**Gesucht!**  
 Drei tüchtige deutsche Zimmermädchen.  
 San Antonio, Texas.  
**Fr. Boerner's  
 Schuh- u Stiefellager**  
 in der Seguin Straße neben dem  
 mal Musikstore.  
 Größte Auswahl der besten Schuh-  
 Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren  
 und Kinder. Anfertigung nach  
 Maß. Reparaturen prompt bejorgt.  
 Preise möglich.

**Lot**  
 Herr Ca  
 ist bevollmächtigt  
 die Neu Br  
 machen und  
 Non Braunle  
 Herr W. G.  
 ichtig Collectio  
 fer Zeitung zu  
 titiren.  
 Deutsche prote  
 tigen für das  
 at 94 bis Nov  
 amfels, Texas.  
 Gottesdienst  
 is. An Freitag  
 Sonntagschule  
 ermittigt.  
 Sitzung des Pre  
 n Sonntag eines  
 Gottesdienst.  
 Frauenverein pu  
 is am zweiten  
 onats.  
 Jugendverein pu  
 is am letzten  
 onats.  
 Kirchen-Gefang  
 n Donnerstag  
 Mai, 1894. G  
 Kirchenstiel.  
 untag den 25  
 r im Cordoba  
 predigen. So  
 dienst in der  
 nzüge! An  
 Da unser Lager  
 ist, werden m  
 at unter Preis  
 räumen.  
 4,3 G  
 Grunze  
 Die Mitglieder  
 e auszuwählen,  
 e eingeladen,  
 . Kovbr. statti  
 ilzunehmen. B  
 nästeter Gr  
 besten Regler  
 stönig erhält den  
 hineschwänkel  
 ch außerdem dem  
 schen Texas Ed  
 Santa Claus  
 uplquartier bei  
 Hagen, wofelb  
 vielfachen,  
 Baumver  
 gestellt hat. A  
 Sachen an, ehe  
 d erschaulich bill  
 Helich verbur  
 lder wurden:  
 v., Herr Star  
 nna Strömer  
 mstag 17. Nov.  
 Fel. Marie Ne  
 rion; Herr Otto  
 ia Vorfeld zu  
 Spielachen je  
 billiger wie je  
 Heinrich Himm  
 e-Kapellmeister  
 giment in Fort  
 Sonstlag hier ei  
 4 Monaten im  
 en. Seit 15 J  
 nn bei derselben  
 lcher er sich dur  
 chtigkeit auszue  
 ag des Urlaubs  
 sten zurück, um  
 uffer zu dienen  
 nstion sich in fei  
 hstadt Neu Br  
 Spielachen un  
 ig bei V. H. Hoff  
 Adam Seidem  
 upe County zu  
 gratuliren unse  
 rger.  
 Albums, Al  
 h bei F. Hampe  
 Da die Besuch  
 vorstellung in  
 nstlerpaar Arno  
 Wintermonate  
 rechtlich höchste  
 auf der Welt  
 D  
 PRI  
 CRE  
 BAK  
 POW  
 Das vorsteltste,  
 aus Canoben Cre  
 und von Ammonia  
 ohne anderen  
 ed Jahre lang

# Lokales.

## Herr Carl Sauer

ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren. Von Braunfels Zeitung Pub. Co.

Herr W. G. Giesche ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren.

Deutsche protestantische Gemeindefürsorge für das Sommerhalbjahr vom 1. bis 30. November '94 in Neu Braunfels, Texas.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines Monats nach Gottesdienst. Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittag am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchenrat. Pastor Müller wird am Montag den 25. Nov. Vormittags 10 Uhr im Cordona Schulhaus, Guadalupe predigen. Sonntag, 2. Dez., Gottesdienst in der Kirche zu Portontown.

Nützlich! Nützlich! Nützlich! Da unser Lager von Anzügen zu groß ist, werden wir dieselben 10 Prozent unter Preis verkaufen um damit räumen.

Geo. Pfeiffer & Co.

## Grünzer Regeln.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Die Mitglieder des Social Club und e auswärtigen Freunde sind freundlich eingeladen, an dem am Sonntag, 1. Novbr. stattfindenden Preisfest teilzunehmen.

Braunfels zu kommen, so werden am Sonntag, den 2. December, wiederum einige hübsche Lustspiele zur Aufführung gelangen. Wir bitten die Ansetzer zu beachten.

12 1/2 Cents wollene Kleiderzeuge werden jetzt bei Hoffmann's für 10 Cents verkauft.

Die District Court wurde am Montag 19. Nov., durch Richter Eug. Archer eröffnet.

Die besten und billigsten Brillen kauft man bei V. A. Hoffmann & Sohn, Juweliers und Uhrmacher.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzens Halle.

Frau Theresie Maria Clemens, geb. Klinge, starb am Mittwoch, den 14. November, nach langem und schmerzvollem Leiden an einem Magenleiden.

„Do is er ja“ sagt der stets heitere und liebenswürdige Herr Baltes Schneider, wenn er einen guten Bekannten trifft. Wir haben uns gefreut, daß er auch einmal wieder da, d. h. in Neu Braunfels, war, der alte Freund, den wir seit zwei Jahren nicht gesehen hatten. Er behauptet trotz seiner Jugend 73 Jahre alt zu sein.

Soeben erhalten! Eine neue Sendung feiner Herren-, Damen- und Kinderhüte bei F. Woerner.

Am Donnerstag den 29ten November ist Dankfesttag und wird die hiesige Postoffice nur von 8 bis 10 Uhr Morgens offen sein.

Spießsack und Puppen bei Frau Anna Skennar.

Auf seiner Farm, 7 Meilen südlich von Neu Braunfels, wurde Rudolph Klein am Dienstag Abend von einem Mexikaner angegriffen und genötigt von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Weiße, feine Herrenhemden, Kravatten und warmes Unterzeug erhalten bei Olga Klappenberg.

In Thierhill kann man Alles bekommen, sogar die Haare abgeschritten. Ein geschickter Friseur, Herr Ewald, hat dort neben F. D. Grüne's Store eine Barbierstube eingerichtet.

Boommolle 4 1/2-5cts. Besucht Euch die Instrumente bei Ed. Grüne über Gull. Voigt's Store.

Die Leser der Zeitung sind gebeten, die nebenstehende Anzeige von Jos. Roth, Urmacher und Juwelier, zu beachten.

Wer für \$3.00 Waaren kauft, erhält einen Schmutz bei Frau Anna Skennar.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Welt-Ausstellungs Medaille und Diplom.

Austin, 19. Nov. Die 4 Desperados welche von einer Abtheilung Texas Rangers gefangen wurden, gestanden, der berichtigten Cook Bande anzugehören.

Am 15. November ist in San Antonio Bischof Rera gestorben. Er war 1828 in Aule, Frankreich geboren.

Regito, 18. November. Die hiesige nationale Waffenfabrik fertigt Patronen an, so schnell wie nur möglich und im Kriegsdepartement herrscht die größte Thätigkeit.

Muskogee, 17. Nov. Hülfsmarschall McWill und sein Aufgebot hatte heute Morgen einen Kampf mit drei Mitgliedern der Cook-Bande.

Allen, welche der Befestigung meiner theuren Wittin, unserer geliebten Mutter und Großmutter Frau Theresie Clemens, geb. Klinge, beivoohnen, sagen wir hierdurch tiefgefühlten Dank.

Großer Ball in LENZEN'S HALLE Sonntag, den 25ten November.

Großer Ball in THORN HILL, Sonntag, den 25ten November.

Großer Ball in Clear Spring Sonntag, den 25ten November.

Mufforderung. Alle, welche Forderungen an den jüngst verstorbenen Theodor von Gerdsdorf haben oder ihm schulden, werden ersucht innerhalb 4 Wochen mit uns abzurechnen.

ber will man den berichtigten Bill Cook erkannt haben. Kühn genug war der Streich; denn Bundesmarschall Crump lagerte mit zahlreicher Mannschaft ganz in der Nähe und eine Anzahl seiner Leute war sogar auf dem Zuge. Aber die Herren wurden im Schlaf überumpelt und mußten so gut wie alle Anderen bleichen.

„Dummkopf, halt's Maul!“ Unter dieser Spitzmarke erzählt die Lancashire „Daily Post“ folgende urkomische Geschichte, für welche sie sich verbürgen zu können vorgibt: „Als der Herzog und die Herzogin von Ted dieser Tage in Liverpool einogen, wurden sie vom Lord-Mayor feierlich begrüßt. In dem Augenblicke, als der Herzog die Ansprache zu beantworten sich anschickte, erscholl von dem Fenster eines der gegenüber liegenden Häuser der laute krächzende Ruf: „Dummkopf, halt's Maul!“ Entsetzt wandte sich Alles nach dem Fenster um, an welchem ein Papagei hing und einmal über das andere seinen illogischen Ruf erschallen ließ. Der Herzog lachte und meinte: „Nun die Antwort auf Ihre Anrede will ich mir schenken. Ich werde sie Ihnen im Palais ertheilen, wenn wir ungeförter sind.“

New York, 18. Nov. In der letzten Nacht kam ein Diener aus der Wohnung von Frau William Astor, an der Ecke von 34. Straße und 5. Ave., außer Athem nach dem Stationshause an der West 30. Str. gefahren und verlangte, daß ihn schnellmöglich ein Polizist nach dem Astor'schen Palaste begleiten sollte. Seinem Gesuche wurde Folge geleistet. Als der Polizist beim Hause eintraf, fand er die Diensthöfen in großer Aufregung in dem Hausflur versammelt. „Er ist im vierten Stockwerk,“ tönte es ihm wie aus einem Munde entgegen.

„Was für ein Er?“ fragte der Polizist, „ein Einbrecher?“ und griff nach seinem Schießsegen.

„D, es ist fürchterlich,“ war die einzige Antwort, die er aus den Diensthöfen herausbringen konnte.

Der Polizist begab sich in den vierten Stock, wo er in einem der prächtig ausgestatteten Schlafzimmer einen struppigen Pexl in einem Bette den Schlaf des Gerechten schlafen vorfand, Unsanft wurde der Bursche aus seinem Schlaf geweckt und mußte Toilette machen. Wie er in das Haus kam ist nicht bekannt. Der Polizist nahm ihn mit nach Nummer 5icher.

Wer Atlas-Dampfmaschinen und Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Elektromotoren und alle in das Maschinenfach gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wende sich an Walter Lips, Austin Texas und schreibe für Preise und Kaufbedingungen.

Neue Anzeigen. Dankfagung. Allen, welche der Befestigung meiner theuren Wittin, unserer geliebten Mutter und Großmutter Frau Theresie Clemens, geb. Klinge, beivoohnen, sagen wir hierdurch tiefgefühlten Dank.

Großer Ball in LENZEN'S HALLE Sonntag, den 25ten November.

Großer Ball in THORN HILL, Sonntag, den 25ten November.

Großer Ball in Clear Spring Sonntag, den 25ten November.

Mufforderung. Alle, welche Forderungen an den jüngst verstorbenen Theodor von Gerdsdorf haben oder ihm schulden, werden ersucht innerhalb 4 Wochen mit uns abzurechnen.

# P. Faust & Co. Roller Mills.

Nach dem neuesten und bewährtesten System. Liefern 300 Barrel Weizenmehl und 200 Barrel Korn- und Roggenmehl per Tag. PEERLES, BLUE RIBBON und RED STAR FLOUR. Jeder Sack garantiert.

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New York gegründet am 15ten Februar 1843 ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Geldinstitut der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an C. Grüne, Jr., Neu Braunfels, Tex.

## Carl Fischer, No. 6, 4te Ave., New York.

Musik Händler und General Agent für die folgenden weltberühmten Instrumente: F. Besson & Co., London, England; Prototype Band Instrumente. Diese Instrumente erhielten nicht weniger als 48 Breite auf verschiedenen Ausstellungen, worunter 2 goldene Medaillen im Jahre 1889 in Paris und den höchsten und einzigen Preis auf der Chicagoer Weltausstellung 92-93. B. S. Gilmore, E. A. Cappa, R. Souza und verschiedene andere haben dieselben als die am leichtesten zu blasenden und für die dauerhaftesten erklärt. Sie werden unter 8 Jahre schriftlicher Garantie verkauft. Coette & Schaeffer, Paris, Clarinetten (Basset), E. Ritterhausen, Berlin, Flöten und Piccolos, sind so bekannt, daß keine weiteren Empfehlungen nötig sind; Collin Maxin Geigen, Paris, erhielten 5 Medaillone. Paris 1878, Rome 1889 und Paris 1889. Dieselben werden im Pariser Conservatorium gebraucht und von den größten Meistern als die moderne Stradiuarius erklärt. Ebenso haben Carl Fischer's Blas- und Holzinstrumente sich einen großen Ruf in diesem Lande erworben, indem sie irgend eine andere Firma übertreffen, und gelangen sich hauptsächlich dadurch aus, daß sie sehr dauerhaft und billig sind. Herr Carl Fischer wird von allen der obengenannten Instrumente einen Theil an Herrn Ed. Grüne, seinen Special-Agenten, übersenden. Dieselben waren zum größten Theile auf der Chicagoer Weltausstellung ausgestellt und sollen nun zu der bevorstehenden County Fair auch hier in Neu Braunfels ausgestellt werden zu Jedermann's Besichtigung. Diese Instrumente werden in Zukunft stets bei Ed. Grüne vorrätig und auch gegen monatliche Abzahlungen zu kaufen sein. Weitere Erkundigungen kann man durch Ed. Grüne, Special Agent, erfahren.

## Gesunden!

Zwei Pferde in Müllers Pasture am Blanco aufgenommen: Ein braunes Pferd, gebrannt O M und ein braunes Pferd gebrannt JH. Ledertieren mit Schelle tragend. Wegen Erhaltung der Futterkosten und Anzeigengebühren abgehoben in Breit's Viehhall, Neu Braunfels.

## Notiz.

Ein Deutscher, der Willens ist, sich als Theilhaber in einem bereits etablierten „General Merchandise Store“ zu betheiligen, findet dazu in einer neuen aufblühenden Stadt Gelegenheit. Ebenfalls Gelegenheit eine Restauration und ein Hotel unter günstigen Umständen dorthin selbst anzufangen. Wegen näherer Auskunft adressire man R. J. Sledge, Waller, Texas.

## Land! Land!

Karnes, Runnels, Smith und Wilson Counties und eine 100 Acker große, gut eingerichtete Farm 1 1/2 Meile vom Neu Braunfels Marktplatz, an der Guadalupe anliegend. Sehr billig. Näheres bei 3 Michaelis & Homann.

## Zu verkaufen.

Eine gute Farm von 40 Acker in der Nähe der Stadt. Näheres bei 3 Frank V. Pfeiffer.

## Zu verkaufen.

Eine 57 Acker große Farm 13 Meilen von San Antonio. 25 Acker in Cultur; Wohnhaus, Kornhaus und nie ausgehendes Wasser. Man wende sich an den Eigenthümer 3,3 Alb. Engelhardt, 602 Dakota Str., San Antonio.

## Zu verkaufen!

Mein auf dem Vereinsberge (Zahn's Addition) gelegenes Lot und Wohnhaus mit 4 geräumigen Zimmern und Halle, hohes großer Bodenraum ist billig zu verkaufen. Näheres bei 3,2m Carl Koehler.

## Zu verkaufen.

Ein gutes geräumiges Wohnhaus mit Wasserleitung nebst Stallung auf dem Vereinsberge. Näheres bei 3,4 Carl Koepfer.

## Zu verkaufen.

Ein guter Ederwald, 15 Acker enthaltend, 1 1/2 Meilen oberhalb Waco Springs, am Westufer der Guadalupe. Näheres bei Christoph Ruelle, 3 Meilen Creel, San Antonio Str. B. D. Neu Braunfels, Tex. 2,4

I Keller, ichner Saathaler, welcher sein Samen von Jobstian Gras enthält zu haben bei Frau Witwe Sojke. 3,4

MS  
MS  
Menge  
50  
00  
75  
50  
00  
00  
Hr  
eife Men  
NN  
ON  
ulty  
ge!  
gen  
arts  
ße  
ung  
und  
her's  
fellager  
den dem Er  
chten Schuk  
Damen, Ger  
tigung  
pt bejorgt.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER. Das perfekte, das gemacht wird. Dieses Cremen Cremes Carari-Pulver, welches von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Veräuflichung frei ist. 20 Jahre lang das Beste.

**Vor 4 Jahren**

Schrieb Prof. W. D. Atwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Es glaube, daß eine Verbindung von Süßholz und Baumwollsaamen—nicht anders, nicht einmal hartlos—und natürlich vorzuziehen, daß diese Verbindung vollkommen rein und gut sein, eine bewährte Bereinigung, unterer Nahrungsmittel und sehr nahrungsmittel sein würde.“

**Sie ist es!  
Fairbank's  
Cottolene.**

Zusammengesetzt aus reinem, feingeläutertem Baumwollsaamenöl, aus gesundem ausgewähltem Samen gepresst, nebst auserlesenen Mineralien. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte der Quantität Cottolene, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das vermindert die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Nur fabriziert von  
**R. A. Fairbank & Co.**  
St. Louis, Mo.

**LONE STAR  
SALOON.**

Beginnt Str., New Braunfels, Tex.  
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei  
H. W. Wegel.

**F. F. COLLINS MFG. CO.**  
SAN ANTONIO, TEXAS.

**Pumpen,  
Röhren,  
Cylinder, Fittings,  
Schläuche,  
Maschinen - Riemer  
Maschinen,  
Dampfhebel,  
Mühlens-, Öl- und  
Brunnen-Maschinerie**

Die größte Scherelei,  
Maschinen- und  
Tanz-Fabrik  
des Staates.

Die beste Qualität  
Messing- und  
Eisengut.

Reparatur  
alter Maschinen  
eine Spezialität.

Die beste galvanisierte Röhre und Turm der Welt ist die  
**"STEEL STAR."**

Kauft keine andere. Schützt für Preile

**Dr. George Moeckel,  
Augenarzt.**

Office: 203 Alamo Plaza.  
Wohnung: 520 Wasser Str.  
San Antonio, Texas.

**F. SIMON'S SALOON**

Sub-Edo des Squares,  
New Braunfels, Texas.

Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importierten Weine, feine Kentucky Whiskys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.

Jeden Morgen um 10 Uhr  
wird ein Lunch aufgelegt.

**Geschäfts-Eröffnung.  
COMAL MUSIC STORE,**  
New Braunfels, Texas

Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von

Bianos,  
Orgeln,  
Violinen,  
Zithern,  
Guitaren,  
Banjos,  
Cornets,  
Hand und Mund  
Harmonicas,  
Ocarinas  
Saiten und  
Musikalien!!

**Schöne Sitte.**

Wenn in der Bretagne die Mutter eines Säuglings stirbt, so wird das Kind von einem anderen Mütterchen der Gegend oder des Dorfes als ihr eigenes angenommen. Der Priester wählt eine Mutter aus, auf welche er sein besonderes Vertrauen setzt, und sie empfängt den heiligen Dienst, für das Kind zu sorgen, als ein Mitglied der Allmächtigen. Ist eine zu arm, als daß sie das Kind allein unterhalten könnte, so vereinigen sich mehrere für diesen Zweck. Eine der Mütter nimmt das Kind in ihre Wohnung auf und die anderen warten und pflegen es stundenweise abwechselnd. Alles was auf die Kindheit Bezug hat, wird in der Bretagne mit frommen Gebräuchen umgeben. Niemand geht an einer Frau, die ein Kind trägt, vorüber, ohne zu sagen: „Gott segne Dich!“ Selbst der eingeäschteste Hahn wird durch diese Sitte entweiht. Der unpersonlichste Mensch wird seinem Feinde ein Segenswort zurufen, wenn der selbe ein Kind auf dem Arme hat.

\* Für frische Schnittwunden giebt es nichts besseres wie St. Jakobs Oel, wenn nach Vorchrift gebraucht.

**Angedlicher Nachkomme eines Königs.**

Portland, Oreg., 14. Nov. James S. Ord, ein bei der „Western Union Telegraph Company“ angestellter Mann, hat Papiere und Dokumente in Händen, wodurch er nachweisen kann, daß er ein Urenkel von George IV., dem früheren Könige von England ist.

Als Prinz von Wales heiratete George IV. die Frau Maria Anna Fitzherbert, eine schöne Wittwe. Die Kinder aus dieser Ehe waren von der Thronfolge ausgeschlossen, weil Vater und Mutter nach katholischen Ritus getraut waren, und die Mutter ein gläubiges Mitglied der katholischen Kirche war. Unter diesen Umständen war der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn eine stete Drohung für die Gemüthsruhe des künftigen Königs. Schließlich wurde jener Sohn nach Amerika geschickt, wo er in seinem fünfundneunzigsten Jahre in Omaha starb. Er hinterließ sieben Kinder, von denen das jüngste, John S. Ord, in Santa Cruz, Cal., ist, dessen zweiter Sohn aber ist der jetzt in Portland, Oreg., wohnende James S. Ord.

Die Flucht des Sohnes nach Amerika ist eine historische Thatsache. Die Dokumente, welche seine Legimität nachweisen, befinden sich in London, in Coats's Bank, wo sie im Jahre 1883 vom Herzog von Wellington niedergelegt wurden. Es werden jetzt Schritte gethan, um die Bank zu zwingen, die Papiere zur Durchsicht vorzulegen.

Der Großvater des jungen Ord trat bei seiner Ankunft in Amerika während des Krieges von 1812 in die Bundesarmee, und wurde in England für einen Verräther erklärt. Eine Schwester des jungen Mannes ist die Frau von S. W. Goldway, einem Advokaten in San Francisco. James S. Ord, welcher sich jetzt in Portland befindet, ist 24 Jahre alt, von mehr als mittlerer Größe, und ein gut aussehender Mann.

**Leben oder Tod?**

Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute deren Nieren untätig sind, das Beständige dafür haben, daß ein solcher Zustand schließlich die Lebensorgane so angreift, daß das Leben an einem seidenen Fädchen hängt. Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, alle Krankheiten von sehr hartnäckigem Charakter, wenn sie erst eingewurzelt sind, und alle haben die höchste fatale Neigung, erst mit dem Tode zu erlöchen. Di. Ippoten sie der Kunst der erfahrensten Aerzte und der bewährtesten Heilmittel der Pharmakopoe. Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren unregelmäßig zu funktionieren anfangen, mit Dr. Williams' Nierenkuren bestrahlt, so wird die von ihnen drohende Gefahr abgewendet. Ebenmäßig ist diese Hausarznei gegen so alljährliche Leiden wie Vertilbung, Biliousität, Dyspepsie und Nervosität. Sie bilden eine Schutzwehr gegen Malaria und beugt chronischem Rheumatismus vor.

**Stegestrunkene Neger.**

Louisville, Ky., 14. Nov. Eine Specialdepesche aus Elizabethtown, Ky., an die „Times“ sagt:

Die erste Frucht des republikanischen Sieges in diesem Congreßbezirke war die Ermordung von Blake Robertson, dem achtzehnjährigen Sohne des früheren Nationalabgeordneten aus diesem Bezirke, Thomas A. Robertson.

Gestern Abend fand die republikanische Siegesfeier statt und gegen zweihundert Neger im unteren Theile der Stadt, um einen Zug zu bilden.

Es wurde darüber gestritten ob die Weissen oder die Herren Nigger an der Spitze marschiren sollten und das Ende vom Liede war, daß alle anständigen weissen Republikaner sich weigerten, hinterdrein zu marschiren. Nur ein Weisser, John Kerr, schloß sich der Procession an, die von einer Neger-Musikkapelle geführt wurde. Es war den Negern gesagt worden, blinde Patronen zu gebrauchen, halt dreien halten sie scharf geladen. Marschall Neighbors trat Anstalten, eine Durchsichtung vorzunehmen. Als er auf die Menge zulang, feuerte George Wilson auf ihn, die Ladung ging durch seinen Kopf und traf den jungen Robertson in den Magen. Darauf schloß Neighbors den Nigger in den Arm. Robertson starb heute früh vor acht Uhr. Marschall Neighbors verurtheilte heute Morgen in Richter English's Gericht dem schwarzen Hallunken den Garaus zu machen, wurde aber darauf verhindert. Wilson befindet sich im Gefängniß und die Aufregung unter den Negern ist groß.

**Brief einer chinesischen Generalin.**

Unter den aufgefundenen Briefschaften des bei Ping Yang gefallenen chinesischen Generals Ye befand sich auch ein Brief seiner Gemahlin, der von den japanischen Zeitungen veröffentlicht wird. Wir geben die wortgetreue Uebersetzung des Schreibens, in dem sich die Verfasserin nicht nur als eine Frau von Herz und Gemüth, sondern auch als eine weltkluge Dame zeigt. Der Brief lautet: Zientzin, 15. Juli, Abends. Mein lieber Mann! Ende v. M. habe ich Deine lieben Zeilen erhalten und mit großer Freude gelesen. Hast Du meinen Brief, den ich am 2. ds. an Dich geschickt habe, schon erhalten oder nicht? Ich habe mich um Versehen und damit um keine halbe Stunde verspätet. Seit

zwanzig Jahren warst Du stets siegreich immer hast Du die Rebellen besiegt und an der guten Kaiser hat Dich dafür um den höchsten Orden und reichen Dotationen bedacht. Auch unter Deinen Kameraden genießt Du hohen Ansehens. Dennoch bin ich jetzt in Angst um Dich und Deinen Ruhm, da Du gegen Japan kämpfen sollst. Denn einmal bist Du nicht mehr der Jüngste, Du zählst bereits 60 Jahre. Sodann wirst der Japaner sein Leben fort wie ich etwa ein paar abgenutzte Stiefel fortwerfen lasse, endlich aber ist Japan's Militär der Soldaten Deutschlands, der ersten Militärmacht, nachgebildet. Sie haben von den Deutschen sehr viel gelernt und sind schon deshalb furchtbare Feinde. Kommt es zur Schlacht, so thue mir die Liebe und setze Dich nicht persönlichem Gefahren aus. Du hast ja jüngere Offiziere genug, die im Vordertreffen stehen können. Ich bitte Dich auch, nicht so viel bei dem heißen Klima Korea's spazieren zu gehen, es möchte Dich zu sehr anstrengen. Schreibe mir auch, was Du gern essen willst; mit dem nächsten Dampfer sollst Du es dann erhalten. Gesund sind wir Alle und Alle erwarten wir Deine baldige Rückkehr. Unser ältester Enkel liebt schon recht flott und beginnt bereits recht hübsche Aufträge zu machen. Unser zweiter Enkel und sein Schwesterchen fangen auch schon zu lesen an und unser viertes Enkelchen beginnt schon selbständig zu essen. Man sagt mir, daß Korea reich an schönen Frauen sei. Zu Hause in China, weißt Du ja, habe ich nichts dagegen, wenn Du Deiner alten Leidenschaft folgst und Dich mit hübschen jungen Damen umgiebst. Doch jetzt steht die Sache anders. Wenn Du jetzt auf fremder Erde das gleiche Lagerleben wie in China führst und dich mit vielen schönen Damen umgeben wirst, so dürfte das auf Officiere und Soldaten keinen guten Eindruck machen und sie werden Deinen Befehlen nicht voll Freudigkeit gehorchen. Dieser Gedanke ist es, der besonders betrübend bei Tag und Nacht Deine liebende Gattin.

**Ein schwelgtreibendes Mittel.**

Ein Candidat der Medizin wurde im Examen von einem überaus strengen Examinator gefragt: „Welches sind die schweigtreibenden Mittel?“ Der Candidat zählte ihm die bekannten nach einander her.

„Aber wenn alle diese Nichts helfen,“ fragte der Examinator weiter, „was werden Sie dann anwenden?“

„Ich werde den Patienten zu Ihnen in's Examen schicken,“ erwiderte der Befragte.

Das Radfahren ist eine gesunde, körperliche Uebung, wenn dasselbe richtig getrieben wird. Wer dasselbe aber als einen Sport betreibt und ein Distanz oder Wettfahrer werden will, der kommt leicht in Gefahr ein Herzleiden zu bekommen. Durch das starke und vermehrte Athemholen und die Muskelanstrengung wird der Herzmuskel überbürdet und es kann Verbidung desselben oder Herzweiterung eintreten. Bei Mädchen halten wir das viele Radfahren auch in anderer Beziehung für schädlich. (Gesundheitsbote.)

**E. Schwantes  
ertheilt  
Musikunterricht**

Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Musikbibliothek

**„Musikbibliothek“**

Deutsches Familienbuch.  
Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgelegt.

Preis pro Band nur 1 1/2 Cents, franco New-York.  
Romane und Geschichten der berühmtesten Schriftsteller, zahlreiche Artikel aus allen Wissenschaften, Unterhaltendes für Mann und Weib, Räthsel, Spiele etc. etc.  
Besondere Aufmerksamkeit.  
Professur ist in jeder Wissenschaft und durch jeden Zeilungssträger zu erhalten.  
Jeden Abend geschickt durch  
The International News Co.  
23 East 15. Street  
New-York.

**Dr. George Moeckel, Augenarzt.**

Office: 203 Alamo Plaza.  
Wohnung: 520 Wasser Str.  
San Antonio, Texas.

**ST. JAKOBS OEL,**

Rheumatismus,  
Rheumatismus,  
Rheumatismus,  
Rheumatismus,  
Rheumatismus,

Seilt sicher  
Seilt sicher

Neuralgie,  
Neuralgie,  
Neuralgie,  
Neuralgie,  
Neuralgie,

Rückenschmerzen.  
Rückenschmerzen.  
Rückenschmerzen.  
Rückenschmerzen.  
Rückenschmerzen.

A. F. BECKMANN, Architekt.  
215 Breja-Strasse,  
San Antonio, Texas

Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von New Braunfels für alle in sein Fach schlagende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erlangen.  
6,6mo.

Der „Canton“ Stengel-Schneider.  
Die waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizierten, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen diesen Schritt gehalten. Sie sind ein vorzügliches Geräth, richten den Grund zum Wägen her, und lassen das, was ein Grund bereichert, auch unter geachtet werden. Der Canton hat eine Feder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Hebel, wodurch der glückliche Nuss auf dem Rücken der Welle verläuft, um ebenfalls den Weissen eine vollständige Bewegung geben zu lassen. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Räder, leichten Zug erregend. Keine Welle müssen durch die Hälfte, die mit Limasch verfertigt wird. Mit 6 Weissen gemacht, um die Stengel zum Schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Weissen, welche sich jedoch nicht gebührend geschickt, und schreiben daher die Stengel mit bis von unterm 8 Weissen geschneidet würde. Auser auch vor denselben! Andere vorzügliche Eigenschaften waren in einem Circular erwähnt, welches frei an irgend eine Adresse der Welt versandt wird. Die vollständigsten ebenfalls Canton Clipper Häute, Galanterie und Artikel Galanterie. Die Gagen, Tricycle Zucht und Gang Häute, Gerichte, Trübs, Baumwolle und Korn Pflanzen, und handeln mit Waagen, Harren, Pumpen, Winntühlen, Bain, Gager und Cils Häute. Schreiben und cure Beschäftigung. PARLIN & ORENDRUFF CO., DALLAS, TEXAS.

**The INTERNATIONAL ROUTE.**  
SHORTEST, QUICKEST  
AND BEST ROUTE  
I. & G. N. R. R. CO. TO THE NORTH  
EAST

**THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.**

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

BETWEEN  
**SAN ANTONIO AND ST. LOUIS**  
WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a m and 9:23 p m  
Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a m and 9:45 p m  
R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.  
Palestine, Texas.

**BRUNO E. VOELCKER.**  
Händler in  
**Drogen, Chemikalien**  
und  
**Patent-Medizinen.**

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,  
Conto- und Taschenbücher  
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)  
sowie eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff  
in Masse.

Geburtsstags- und Glückwunschkarten  
ein schönes Assortement.

**BRUNO E. VOELCKER.**  
Händler in  
**Drogen, Chemikalien**  
und  
**Patent-Medizinen.**

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,  
Conto- und Taschenbücher  
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)  
sowie eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff  
in Masse.

Geburtsstags- und Glückwunschkarten  
ein schönes Assortement.



**Vom Büchertisch.**

„Den praktischen Arzt in der Großstadt behandelt ein interessanter Artikel in Heft 3 der bekannten Familien-Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Verlag W. Deutsches Verlagshaus Weng und Co., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) Der Verfasser ist Dr. Med. S. Kasan. Wie anzuehend er schreibt, geht am besten aus einer kleinen Probe hervor. Der junge Arzt ist zum ersten Male zu einer Kranken gerufen worden. „Guten Morgen“, schilbert Kasan, „ist er die Treppe hinunter und auf die Straße gelangt. Da er aber in der ersten freudigen Erregung über den Beginn seiner Praxis gar nicht nach der Hausnummer gefragt hatte, sondern einfach in das Haus „gegenüber“ eintrat, so machte er seinen ersten Krankenbesuch aufs Geratewohl so zu sagen. Er stieg die nicht gerade bequem angelegten vier Treppen in die Höhe und klingelte an den beiden dort oben bewohnten Quartieren. Rechts wurde überhaupt nicht geöffnet — die Leute mochten wohl „auf Arbeit“ sein. Zur Linken her rief eine freisprechende Stimme und fragte, was denn los wäre. „Der Doktor ist hier!“ „Ach, brauche keinen Doktor nicht!“ lautete die barsche Antwort, und die unsichtbare Hand entfernte sich von ihrer Wohnungstür, nicht ohne eine höfliche Nebenart dem armen Doktor nachgerufen zu haben. Verrückt über sein eigenes Ungeschick schleicht er die vier Treppen wieder abwärts. In den Flur des nächsten Hauses getreten, fragt er eine ihm begegnende Frauensperson, ob sie nicht etwa von einem Unglücksfalle, vier Treppen hoch gehört habe. „Da oben wohnt eine kranke Frau, weiter weiß ich nicht!“ Unser Doktor wandert über einen ziemlich langgestreckten, nicht gerade durch seine Sauberkeit einladenden Hof, und hat endlich die gesuchte Wohnung gefunden. Er klingelt; ein abgehärmtes, wachschleichendes Frauengesicht erscheint an der Thür. „Wer ist da?“ ruft sie dem Eintritt Verlangenden entgegen. „Ich bin der Arzt von gegenüber, ich wurde vor wenigen Minuten zu einer Kranken geholt, die hier wohnen soll.“ „Es ist nicht mehr nötig; der Armeudoktor ist schon da!“ sprach's und schlug dem Neuling die Thür vor der Nase zu. „Das also ist mein erster Fall in meiner Praxis!“ Mit einem schwerlichen Gefühl im Herzen ging er nach seiner Wohnung zurück. — Auch das eben erschienene 4. Heft von „Zur guten Stunde“ liegt uns vor, und es ist nach Lesestoff und Bilderschnuck so erfreulich reich wie Heft 3 und wie jedes Heft dieser ausgezeichneten Zeitschrift. Für die Klassikerbeilage des neuen, achten Jahrgangs, die gratis beigelegt wird, wurden Chamisso's Gedichte gewählt, die in dem neuen Gewande Vielen Freude machen werden.

Der Mann von Helmholtz ist, wie eine Notiz in den Zeitungen meldete, auf dem Totenbette im Sterbezimmer von dem Maler Ismael Geny gezeichnet worden. Nummer bringt die „Gartenlaube“ (Beilage zu Heft 21) eine Reproduktion dieser Geny'schen Aufnahme. Die edlen Züge des Gelehrten machen auch im Tode einen unbeschreiblich tiefen Eindruck.

**Wunderbare Resultate.**

Einer Brief des Pastors J. Gundersmann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. King's New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptistischen Kirche in Miles Junction war, litt sie an der Grippe. Schredliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung fünf Wochen und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. King's New Discovery; es half rasch und gründlich. Probierlasche frei in Voelcker's Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

**Eine neue Anekdote in Versen.**

Von dem im Jahre 1890 zu Stuttgart verstorbenen Bräutern und rühmlichst bekannten Diener Carl Gerol hat eine Novemburgerin ein hübsches Erlebnis, daß jeder einst gehabt haben soll, in Reime gebracht. Auf dem Philosophenpflanzel fündend, kommt der Herr Bräut, indes eine bekannte Stuttgarter Sängerin auf dem Seitenwege darüber schreitet. Blühhlich fing es an zu tropfen, es regnet nicht, und der Herr Bräut tritt beiseite die Sängerin zu beschützen. Keiner kennt den anderen. Sie wandeln in freundschaftlichem Gespräch vor der Tante Haus, und dort wird der Bräut mit der Tante befreundet.

„... Darf ich's wagen, Nach dem Namen Sie zu fragen?“ Und das rasche Rufentkind Schnell auf Antwort sich befinnt: „Aus der Frage kann ich seh'n, Das Sie nie zur Oper geh'n; Als die erste Sängerin Jedermann bekannt ich bin. Nun ist's wohl an mir zu fragen, Und ich bitte Sie zu sagen, Wer mir unter'm Schirm soeben Gütig das Geleit gegeben?“ — „Aus der Frage kann ich seh'n Das Sie nie zur Kirche geh'n; Alle Frommen kennen mich, Denn der Herr Bräut bin ich!“

**Naturh nicht lokal, sondern konstitutionell.**

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel: „Ein radikaler Irrthum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Rheumatismus. Er ist keine Krankheit des Menschen; er ist eine Krankheit der Natur, die sich selbst in der Natur zeigt — eine lokale Exhibition einer konstitutionellen Disposition.“ Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es den Anzeichen hat, als bräuchten sie temporäre Hilfe, thun sie wirklich mehr Harm als gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Deshalb ist die einzige richtige Kurmethode für Rheumatismus, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Hood's Sarsaparilla, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinlichkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Beschwerden und baut die kranken Häutchen wieder auf.

Rom, 18. Nov. Die Erdbeben in Sizilien und Süd-Italien haben die Telegraphenlinien arg beschädigt und Einzelheiten treffen nur langsam ein. Man weiß jedoch, daß die Provinz Reggio di Calabria den schwersten Schaden erlitten hat. In Reggio, der Hauptstadt der Provinz, ist der Schaden verheerend, allein aus den übrigen Ortsteilen werden schwere Verluste an Eigenthum und Menschenleben gemeldet. Das Centrum des Erdbebens lag in der Umgegend von Palmi, 21 Meilen von Reggio und in Bagnara. Das Dorf Sao Procopio, in der Nähe von Palmi, wurde fast gänzlich zerstört. 60 Personen wurden dort getödtet, davon 47 in der Kirche, in der sie Zuflucht hatten. Ihre Leichen liegen noch unter den Trümmern. In Bagnara sind 7 Personen umgekommen und 8 in Mamerlino und San Eufemia. Die Bewohner beider Orte wurden gezwungen, die Nacht im Freien zu verbringen.

Premierminister Crispi hat eine große Geldsumme zur Unterstützung der Nothleidenden abgesetzt und hat dem Präfekten von Bagnara zwei Schiffe zur Verfügung gestellt. In den calabrischen Städten Tripami und Melito wurden viele Häuser zerstört und eine Anzahl Personen verlegt. Auch in der angrenzenden Provinz Cantazaro ist der Schaden bedeutend. Die Bewohner von Messina wurden in der letzten Nacht von einem panischen Schreden heimgesucht. Sie befürchteten eine Wiederholung der Erdbeben und verbrachten die Nacht in den freien Plätzen der Stadt, in Eisenbahn-Waggon und an Bord der Schiffe im Hafen. Heute Abend hat die Furcht nachgelassen und an einigen Orten hat man bereits mit der Reparatur der Häuser begonnen.

Große elektrische Lichter sind zur Beleuchtung des Fahrweges aufgestellt worden, bis der vom Erdbeben zerstörte Leuchtturm wieder aufgebaut werden kann. Gestern wurden neue Erdstöße verspürt, und heute bebte die Erde in Milazzo, 18 Meilen von Messina. Die Bewohner des Ortes campiren noch im Freien. Aus anderen Orten werden keine neuen Erdbeben gemeldet.

Rom, 18. November. König Humbert hat eine große Geldsumme für die durch das Erdbeben in Noth gerathenen Bewohner abgesetzt. Bei dem Einsturz der Kirche in San Procopio kamen 60 Personen um's Leben.

\* Steinsalz verkauft 50 Olga Klappenbach. I Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigaren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse. I Jeden Sonntag Nachmittag gute Tanzmusik in der Germania Halle. Jedermann ist freundlich eingeladen. W. P. Dierks. \* Wellene Unterwäsche bei Frau Anna Stenmar.

— Der „N. Y. Herald“ hat durch Untersuchungen festgestellt, daß sowohl im Staate New York wie im benachbarten New Jersey die politische Einschüchterung der Arbeiter seitens ihrer Arbeitgeber ganz systematisch betrieben worden ist. Allenhalben in den dortigen Fabriksstädten sind in den Monaten vor der Wahl von republikanischen Fabrikanten Herabsetzungen der Löhne vollzogen und dem demokratischen Tarif zur Last gelegt worden, nur um die Arbeiter ins republikanische Lager zu treiben und ihre Stimmen den Hochzoll-Candidaten zuzuwenden. Nachdem das Mandat der gewünschten Erfolg gehabt, sind die Klagen verstummt und man hört nicht länger die Behauptung, daß die hiesigen Industriellen unter dem demokratischen Tarif nicht bestehen und geheißen könnten. In einzelnen — allerdings sehr wenigen — Fällen hat man sogar „auf Grund des republikanischen Sieges“ der angeblich bessere Zeiten verbürge, bereits Lohnerhöhungen bewilligt und damit den betriebenen Schwindeln vollends handgreiflich gemacht. Der Tarif ist bekanntlich jetzt derselbe wie vor der Wahl, und die republikanische Partei hat trotz ihres Sieges nicht die Macht, während der nächsten paar Jahre auch nur soviel als einen F-Punkt davon abzuändern. Es liegt auf der Hand, daß der Fabrikant, der jetzt n a ch der Wahl die Löhne erhöhen kann, sie auch v o r der Wahl nicht zu erniedrigen nötig hatte: — oder daß, wenn er es nötig hatte, der Tarif damit nichts zu thun gehabt hat.

Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen aufgetaucht, der Romanit abholden Zeiten etwas Seltenes, aber eine von dem Göttergötter, um so öfter anzutreffen. Unglaube an die heil ge Macht der Medizin ist nur eine milde Form von Monomanie, obwohl in manchen Fällen der wiederholte Mißerfolg beim Gebrauch verschiedenartiger Mittel den Zweifel zu rechtfertigen scheint. J. Boerner's Magenbitter hat den Beweis geliefert, daß es im Stande ist, Dämpfe, Verstopfung, malarische Krankheiten, Nerven- und Leberleiden und Neurosität zu kurieren; seine anerkannten Heilerfolge sollten vornehmlich Kranke überwinden, welche selbst wenn sich andere Heilverfahren als fruchtlos erwiesen haben. Mit Konsequenz gebraucht, wird das Bitter die hartnäckigsten Fälle bewältigen.

— Die Herstellung von Baumwollensamen und dessen Nebenprodukt darf als verhältnißmäßig neue Industrie betrachtet werden. Sie hat in den letzten 15 Jahren eine kolossale Ausdehnung gewonnen. Im Jahre 1880 befanden sich 40 Baumwollensamenmühlen in den Ver. Staaten, die über ein Kapital von \$3,500,000 verfügten. Heute bezieht sich, einer Mitteilung des Ackerbau-Departments nach, die Zahl der Mühlen auf 300, und deren Betriebskapital auf \$300,000,000. Diese 300 Mühlen verarbeiten etwa 1,500,000 Tonnen Baumwollensamen und zahlen dafür an die Pflanzler ungefähr \$18,000,000 pro Jahr. Diese enorme Summe wird für ein Material bezahlt, das vor noch nicht sehr langer Zeit als nutzloser Abfall betrachtet wurde, und das jetzt per Jahr ungefähr 1,500,000 Faß Del, 500,000 Tonnen Baumwollensamenmehl und mehrere andere Nebenprodukte ergibt, die einen Gesamtwert von \$30,000,000 repräsentieren. Dabei gelangt gegenwärtig nicht einmal die Hälfte des Baumwollensamens, der geerntet werden kann, zur Verwendung, und da der Bedarf in Baumwollensamenöl wächst, so ist alle Aussicht auf weiteres Wachsen dieser Industrie vorhanden.

**Wittendorff's Garten** neben dem Courthouse. Der kühlste Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirtschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigaren, billige und feine Rauch- und Kautabade. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf. Billard und Pool Tische. Vorzügliche Küche, in der zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen auf's Schmechhafteste nach Wunsch der Gäste zubereitet werden.

\* Die größte Auswahl von feinen Wollewaren und Bekleidungen neu angekommen bei Olga Klappenbach. \* Kleiderzeuge in modernsten Modellen bei Frau Anna Stenmar. 4 I Cederpflaster und Lederlosgas in allen Längen, billig bei J. D. Gruene, 13.4 Thornhill Dr. Price's Cream Baking Powder. Beste Welt-Ausstellung-Auszeichnung. I Alle Sorten Whisky's preiswürdig per Quart und Gallone bei Wittendorff & Son. 36 in Kleiderbekleidungen. 50 Olga Klappenbach. I Dr. Moedel, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen. 17

— Eine liebliche Kleinstadt-Idylle enthält ein Bericht der „R. R.“ aus Königshütte; „In der letzten Stadtverordneten-Versammlung stellte der Gymnasialdirektor Dr. Brod an den Magistrat die Anfrage, ob es wahr wäre, daß vor Kurzem der Sitzungssaal der Stadtverordneten zu einem Damen-Kaffee benützt wurde. Sollte Dies der Fall gewesen sein, so möchte er bei aller Hochachtung vor den Damen doch darauf hinweisen, daß der Sitzungssaal von städtischen Vertretern nicht zur Abhaltung von Kaffeezügen dienen könne. Mit Zug und Recht könne alsdann jede Bürgerfrau ihre Kaffeeschwefel ebenfalls zur Feier eines derartigen Vergnügens in dem Sitzungssaal laden. Oberbürgermeister Sirndt entgegnete, daß der genannte Damenkaffee während seiner Abwesenheit stattgefunden habe, und die Erlaubnis zur Benutzung des Saales durch Bürgermeister Gahlemann erteilt wäre. Dr. Brod ersuchte den Magistrat, die geeigneten Schritte zu thun, damit in Zukunft ein derartiger Mißbrauch des Sitzungssaales vermieden werde.“

**Budlen's Arnica Salbe.** Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Fleischen, ausgeprengene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Fäden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle. \* Moderne Damen- und Kinderhüte und Kappen findet man am besten bei Olga Klappenbach. I Wer guten Whisky per Quart oder Gallone kaufen will, der wende sich an Wittendorff & Son. Dr. Price's Cream Baking Powder. Das vollkommenste, das gemacht wird. \* Das größte Schuh- und Stiefel-Lager in der Stadt bei J. Boerner. I Wohl Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone. 35 1/2 Ludwig & Schmalkott. I Die beste Nähmaschine im Markte für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 4 1/2 bei Geo Pfeuffer & Co. \* Eine prächtige Auswahl von Damenjaden und Capes, modern und billig, erhalt Olga Klappenbach. 50

**\$1,000.00 REWARD**

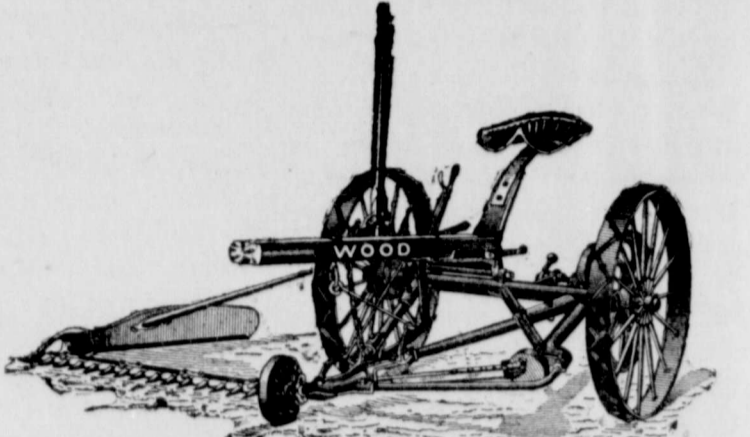


Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the DAVIS Vertical Feed Sewing Machine. This offer has been before the public for this past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the BEST ON EARTH DAVIS SEWING MACHINE CO. 340 Wabash Avenue, CHICAGO, ILL.

**Voelcker Bros.**

Alleinige Agenten in Neu Braunfels. **Kauft hier gezeugene Obstbäume, Ziersträucher und Neben.** Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Verwendung“ gezeugt worden, und für unser trockenere heißes Klima sind es die besten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heilmeyer abgegeben werden. Katalog gratis. 1, 3m Otto Vode, Neu Braunfels.

**Wm. SCHMIDT,** Neu Braunfels, Gendler in allen Sorten von **Farmgeräthschafte** Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Spring-Wagen.**



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten **Ernte- und Nähmaschinen** Garantirt die Beste im Markte.

**Henne & Tolle** (San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.)

**Unsere Winterjachen sind jetzt ausgepackt. Kommt und seht sie Euch an!**

**J. S. Cutter Whiske** 10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befindet sich in den folgenden Saloons: **Otto Heilig, Wittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann, Worf, F. Simon, J. D. Gruene, Thornhill.** **Geo. Schneider & Co.,** Galveston, Agenten für den Staat.

**BLACKWELL'S BULL DURHAM RAUCH-TABAK.** Der reinste und zuverlässigste. Hatt' König Cole, das lustige Haus, Gelebt in unserer Zeit, Bull Durham hatte er geraucht, Und zwar den ganzen Tag geschmaucht, Zum Fördern seiner Heiterkeit. **Tausende von Rauchern ziehen Bull Durham vor.** Blackwell's Durham Tobacco Co. DURHAM, N. C.

**Neu-Braunfels' Gegen-sittiger Unterkühlungs-Verein**

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine geiztrübenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. **Joseph Faust, Präsident Hermann Seel, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. J. E. Fischer, Schatzmeister C. Rudorf Wm. Seelach D. Heilig** Directoren.

**Ludwigs Hotel**

Neben dem Courthouse. Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der **Hotel-Bal** die feinsten Weine, Whiskies und garren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

**Privat-Heilanstalt**

Neu Braunfels, Texas. Staat vs. 1. Für Kranke jeder Art mit bester Nahrung. chirurgische u. Frauenkrankheiten. (Anfängende Krankheiten angeschlossen.) Mäßige Preise. Extra für feine Speisen. Nähere Auskunft brieflich. Dr. B. E. Habra. Dr. J. P. ...

**Günstige Gelegen**

ein gutes Geschäft zu kaufen. Johns Eisfabrik und St. Johns Mill Works sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Nachrichten bei John ...